

## B. Die altbabylonische und altassyrische Sprachperiode

### I. Die altbabylonischen Briefe

Wenn wir aus verschiedenen Zeiten und Sprachperioden stammende Briefe betrachten und gleichzeitig versuchen, darüber ins klare zu kommen, welche förmlichen Züge überhaupt in Briefen vorkommen können oder welche davon für den jeweiligen Zeitabschnitt charakteristisch sind, beobachten wir leicht, dass die altbabylonische Periode in dieser Hinsicht ein homogenes Ganzes darstellt. Die Anredeformel des Briefes (siehe dazu S. 16) ist feststehend, während sie in altakkadischen (siehe S. 12) und noch in altassyrischen (siehe S. 55) Briefen etwas veränderlich zu sein scheint. Was die Gruss- und Höflichkeitsformeln betrifft, sind sie in der vorhammurabischen Zeit sehr selten. Zur Zeit Hammurabis und vor allem danach beginnen sie aufzutreten und sich allmählich zu längeren, wortreicheren und reichhaltigeren Formen zu entwickeln (siehe S. 22), bis die Kassiten kommen und die mittelbabylonische Zeit anfängt. Dann ändert sich fast alles: die altbabylonischen Formeln mit all ihren Varianten gehen verloren; nur die besagte Anfangsform erhält sich, aber wird auch auf die Dauer von einer anderen daneben getretenen Formel verdrängt (siehe S. 58).

Der älteste Ausdruck für einen Gruss ist GN *liballiika* »GN (z.B. Šamas, Marduk) möge dich am Leben erhalten!« (siehe S. 22). Diese Grussformel kommt anfangs allein vor, daneben werden aber bald auch andere Formeln als Ergänzung dazu in Gebrauch genommen.

Der allgemeine Ausdruck für einen Gruss im Akkadischen ist *lū šulmu* »Heil sei dir!«, was auch in Briefen, allerdings erst vom Mittelbabylonischen an, verwendet wird. Anstelle der Phrase *lū šulmu* tritt in altbabylonischen Briefen immer *lū šalmāta* »Mögest du wohl sein!« (siehe S. 21) auf, verschwindet aber später völlig, so dass es

in anderen Sprachperioden als Grussformel unbekannt zu sein scheint. Ob diese Redensart als mündlicher Ausdruck gebraucht wurde, wage ich nicht zu behaupten; doch es ist recht wahrscheinlich, dass solch eine Vermutung zutrifft. Wenn der Absender dem Empfänger mitteilen wollte, dass er sich wohl befinde, benutzte er im Altassyrischen regelmässig die Formel *šalmāku* »Ich bin wohl«. In späteren Zeiten ist *šalmāku*, wie auch *lū šalmāta*, zum wenigsten in Briefen, nicht zu finden. Im Mittelassyrischen wird es von der Phrase *šulmu ana jāši, ana jāši šulmu* »Mir geht es gut« (siehe S. 61) verdrängt. Der letztgenannte Ausdruck ist darauf in allen Sprachperioden in allgemeinem Gebrauch. Belege: (*ša-al-ma-ku*) VAB 6, 147, 4; (*li-ba-ka la i-ma-ra-aš ša-al-ma-ku* »Dein Herz soll nicht betrübt sein! Ich bin wohl«) ABPh. 162, 20—21; (*ša-al-ma-a-ku*) 178, 6; (*mi-im-ma la ta-pa-al-la-hi a-na-ku ša-al-ma-ku* »Fürchte dich gar nicht! Ich bin wohl«) 17, 21—22. TCL 17, 34, 5. (*ša-al-ma-ak-ku*) VS 16, 30, 5. Vgl. weiter:  $E_2$  // *bītum* // *ša-lim u\_3 šu-ha-ru-u\_2 ša-al-mu* »Das Haus ist wohl, und die Burschen sind wohl« VAB 6, 113, 5—6; 115, 7—8.  $E_2 u_3$  . . . *ša-al-mu* ABPh. 52, 5—6. *ša-al-ma-a-ku bi-it-ka u\_3 šu\_2-ha-ru-um ša-lim* »Ich bin wohl. Dein Haus und dein Bursche ist wohl« ABIM 20, 3—4. *bi-t[um] ša-lim mi-im-ma la ta-na-an-zi-iq* »Das Haus ist wohl. Ärgere dich gar nicht!« LFB D 8, 5. GUD<sup>HI.A</sup> // *alpū* // UDU<sup>HI.A</sup> // *immerū* //  $u_3 šu_2-ha-ru-u_2 ša-al-mu$  »Die Rinder, die Schafe und die Burschen sind wohl« TCL 18, 88, 4—5. *ma-ra-at-ki ša-al[m]a-at* »Deine Tochter ist wohl« CT 43, 26, 5; GUD<sup>HI.A</sup>  $u_3 šu_2-ha-ru-u_2 ša-al-mu$  37, 4. *bi-tum ša-lim* TLB 4, 50, 8; 51, 5.

Wenn wir die Phrasen *lū šalmāta* ~ *šalmāku* mit *lū balṭāta* ~ *balṭāku* »mögest du leben (= mögest du gesund sein)!« ~ »ich lebe (= ich bin gesund)« vergleichen, können wir feststellen, dass *šalmāku* sehr häufig ist, *lū šalmāta* aber als einzige Grussformel in Briefen sehr selten (*lu-u\_2 ša-al-ma-tu-nu* TLB 4, 38, 4). Mit anderen Formeln wird es dagegen recht oft verwendet. *lū balṭāta* ist ebenfalls eine sehr gewöhnliche Grussformel, die selten allein, aber häufig mit anderen Formeln gebraucht wird. Im Gegensatz dazu ist *balṭāku* recht selten ([*š*] *a-al-ma-ku ba-al-ṭa-ku* »Ich bin wohl, ich lebe (= bin gesund)«) ABPh. 128, 7).

### Die Anredeformel

Fast alle altbabylonischen Briefe, sowohl die ältesten als auch die spätesten, enthalten einen gemeinsamen und unveränderlichen Formalismus, der in altassyrischen (siehe S. 55) und sogar in mittelbabylonischen (siehe S. 57) oder mittellassyrischen Briefen (siehe S. 76) etwa ähnlich ist. Dieser gemeinsame Formalismus ist der Anfang, der folgendermassen lautet :

*ana PN qib̄īma umma PN<sub>2</sub>-ma* »Zu PN sprich: folgendermassen (sagt) PN<sub>2</sub>«

Diese Anfangsform bezieht sich darauf, dass der Absender des Briefes beinahe immer ein Analphabet war, der weder schreiben noch lesen konnte. Deshalb musste er seine Botschaft einem schreibkundigen Menschen zu diktieren. So war es gewöhnlich, den Brief immer auf diese Weise zu beginnen. Es ist anzunehmen, was hier wohl auch betont werden soll, dass diese Tradition nicht nur den Schreibern, sondern vielmehr auch den Absendern der Briefe zukommt. Dasselbe gilt auch hinsichtlich der anderen Förmlichkeiten, besonders der Gruss- und Höflichkeitsformeln. Die Schreiber waren nämlich von grösseren und höheren Herren, wie den Königen usw., besoldet, und sie hatten alles zu tun, was die Arbeitgeber befahlen. Darum ist es verständlich, dass die Schreiber oft weniger guten oder mundartlichen Sprachgebrauch der höheren Personen in der Schrift wiederzugeben versuchten. Über die soziale Stellung und Rangstufe des Schreibers siehe z.B. CT 22, 150 (allerdings aus der spätbabylonischen Zeit). Aus diesem Brief geht hervor, dass der Lohn eines Schreibers, der einem *šangû* von Sippar untersteht, Nahrung und Unterhalt ist. Wenn ihm aber der *šangû* doch keine Arbeit geben kann, bleibt unser Schreiber ohne Speise und Kleider! Der letztgenannte Umstand bekümmert den Absender, der dem Empfänger damit droht, dass er sich auf den Sohn des Königs (*mār šarri*) beruft. Der König selbst (= Nabunaid?!) hatte nämlich die Arbeit dem Schreiber zugewiesen sowie auch die Naturalbezüge als Entgelt festgesetzt.

Recht selten sind die Briefe, die keine besondere Anfangsform

enthalten. Es ist angebracht, einige davon anzuführen: CT 43, 15; 104; 105; 106; 123. CT 44, 66. Die Texte CT 43, 15; 104 und CT 44, 66 sind mit der späteren Kursive geschrieben. Auch die anderen Briefe scheinen verhältnismässig jung in dieser Epoche zu sein.

### *Die Götternamen in Grussformeln*

In den Gruss- und Höflichkeitsformeln dieser Zeit kommen viele Götternamen vor. Als Gruss bat der Absender oft die Götter darum, dass sie den Empfänger am Leben erhielten und ihm Gesundheit gönnten. Die Menge der in Grussformeln vorkommenden Götternamen ist beträchtlich, weil an verschiedenen Orten verschiedene Götter herrschten. Leider wird der Ort der Absendung in Briefen im allgemeinen nicht erwähnt, sodass er uns meistens unbekannt bleibt. Es wäre sehr interessant gewesen, auch mit Hilfe des Briefmaterials zu ermitteln, welche Götter in den jeweiligen Gegenden respektiert oder hauptsächlich angebetet wurden. Was die Fundorte der Briefe betrifft, ist es auch bedauerlich festzustellen, dass sie nicht immer klar sind. Im folgenden geben wir eine Liste von den Götternamen, die in altbabylonischen Briefen in Gruss- und Höflichkeitsformeln auftreten. Hoffentlich bekommen wir hiermit ein gutes Bild davon, welche Götter unter vielen anderen damals »im alltäglichen Gebrauch« waren. Nur die Textnummern werden unten erwähnt. Der Kürze halber sind die Zeilenummern nicht berücksichtigt; will es der Leser, wird er den jeweiligen Gott leicht am Anfang des gegebenen Textes finden.

**Adad:** VAB 6, 128. TCL 17, 34. TCL 18, 122. YOS 2, 41. UCP 9, S. 341, 16. TIM 2, 40. CT 43, 57. TLB 4, 61. CHJ 122. UET 5, 33.

**Ajja:** VAB 6, 113; 114; 115; 127. YOS 2, 64. UCP 9, S. 341, 17. VS 16, 38. CT 43, 31.

**Amurru:** ABIM 10. YOS 2, 1. UCP 9, S. 357, 26. ŠA 199.

**Anum:** VAB 6, 181; 184. YOS 2, 1.

**Ašnan** (= ŠE.ŠE.GUR): YOS 2, 112; 134.

**Aššur:** VAB 6, 112. CT 44, 54.



**Bēlet-ilī:** JCS 17, S. 82; S. 85.

**Dagan:** YOS 2, 133. VS 16, 44.

**Damkina:** TCL 17, 87.

**Damu:** TCL 18, 150; 152.

**Ea:** TCL 17, 70. TCL 18, 87. CHJ 106. UET 5, 71.

**Enki:** ABPh. 27. ABIM 9, 11. UET 5, 78. ŠA 200.

**Enlil:** VAB 6, 131. ABPh. 2; 7; 8; 16; 26; 27. VS 16, 34. BIN 7, 41.  
UM 1/2, 11. TIM 2, 78; 84. UET 5, 30. OEC 3, 74

**Ensimah:** UET 5, 71 (= <sup>D</sup>ENSI<sub>2</sub>.<sup>r</sup>MAH<sup>1</sup>).

**Entu:** OEC 3, 65.

**Ezin:** CHJ 119.

**Gula:** TCL 18, 149; 150; 152. BIN 7, 44; 53. UM 1/2, 5; 10.  
TIM 2, 85.

**Ilabrat:** VAB 6, 242. TCL 17, 54?; 58. TCL 18, 85; 108; 109?;  
110; 111; 112; 114; 117. YOS 2, 1; 48 (= IG.GAL.LA); 132. UCP 9,  
S. 329, 4; S. 332, 7. BIN 7, 41; 43. CT 43, 23; 46. CT 44, 66. TLB 4, 89.  
OEC 3, 60.

**Ištar:** VAB 6, 178; 181. YOS 2, 1; 43. UCP 9, S. 338, 14. LFBD  
11; 18. VS 16, 54; 72; 121; 150; 183?; 184; 189. TIM 2, 12; 32; 86; 102.  
CT 43, 36; 51 (= <sup>D</sup>INANNA A.HA<sup>KI</sup>); 54 (= <sup>D</sup>INANNA A.HA<sup>KI</sup>);  
74. TLB 4, 18; 87.

**Itūr-Mer:** CT 43, 29 (= <sup>D</sup>I-tur-Me-er).

**Kitītum:** TIM 2, 7; 42 (= <sup>D</sup>Ki-ti-tum).

**Kubi:** ABIM 20.

**Lugalbanda:** TCL 18, 150. YOS 2, 138.

**Lugalduazagga:** ABPh. 4.

**Lugalnamtarra:** BIN 7, 43.

**Mah:** TCL 18, 94.

**Mārat ūmī:** UCP 9, S. 332, 7 (= <sup>D</sup>Ma-ra-at u<sub>2</sub>-mī).

**Marduk:** passim in beinahe allen Textpublikationen, wie z.B.:  
VAB 6. ABPh. TCL 17. TCL 18. ABIM. YOS 2. UCP 9. LFBD.  
VS 16. PRAK. BIN 7. TIM 2. CT 43. CT 44. TLB 4. UET 5.

**Nabium (Nabû):** VAB 6, 268. YOS 2, 38. TIM 2, 12. TLB 4, 33.

**Nanâ:** VAB 6, 181.

**Nannar:** UCP 9, S. 358, 27. CHJ 102. OEC 3, 72.

**Nergal:** VAB 6, 93. ABPh. 3, 11. YOS 2, 21; 39; 72; 114; 150. VS 16, 126; 140; 174; 194. OEC 3, 69. ŠA 197.

**Ninegal:** ABIM 27. TLB 4, 61.

**Ningal:** UCP 9, S. 342, 18. CHJ 102. UET 5, 51. ŠA 195; 200.

**Ningalnunna:** CHJ 106.

**Ningirsu:** TCL 17, 23; 30. TCL 18, 115?; 143. YOS 2, 126. UCP 9, S. 346, 21.

**Ninlil:** VS 16, 34.

**Ninsianna:** VAB 6, 203. TCL 17, 56. CT 43, 79.

**Nintu:** CHJ 107. OEC 3, 68.

**Ninurta:** ABPh. 2; 7; 8; 16; 18; 26; 27. TCL 18, 106. ABIM 27. UCP 9, S. 331, 6; S. 340, 15; S. 353, 24; S. 357, 26. BIN 7, 41. UM 1/2, 11. TIM 2, 38. OEC 3, 74.

**Numušda:** TLB 4, 62.

**Pabilsang:** BIN 7, 53.

**Papningarra:** YOS 2, 15; 61. TCL 18, 94. CHJ 107. JCS 17, S. 85.

**Sataran** (od. *Ištaran* zu lesen?): VAB 6, 270 (= <sup>D</sup>KA.DI).

**Šin:** TCL 17, 61. TCL 18, 78; 100; 106?. YOS 2, 63. UCP 9, S. 331, 6; S. 333, 8; S. 340, 15; S. 342, 18; S. 350, 23 (= *Šin Urim*<sup>KI</sup>); S. 353, 24. VS 16, 41. CT 43, 51. UET 5, 51. ŠA 195.

**Šarpanītum:** ABIM 14; 24. LFBFD 3. TIM 2, 99. CT 43, 98. JCS 17, S. 85.

**Ša'an:** VAB 6, 162.

**Šamaš:** passim in beinahe allen Textpublikationen, wie z.B.: VAB 6. ABPh. TCL 17. TCL 18. ABIM. YOS 2. UCP 9. LFBFD. VS 16. PRAK. UM 1/2. BIN 7. TIM 2. CT 43. CT 44. TLB 4. UET 5.

**Tišpak:** YOS 2, 143.

**Ulmaššītum (Ulmašītum):** ABIM 22.

**Uraš:** VS 16, 189.

**Urmašum:** TCL 18, 150; 152.

**Wer:** A. GOETZE, Sumer 14 (1958), Harmal-Briefe, S. 73, Nr. 47 (<sup>D</sup>We-er).

**Zabāba:** TCL 18, 136. YOS 2, 43. LFBFD 11; 14. VS 16, 121; 150; 183; 184; TLB 4, 18; 87.

Siehe auch S. 53 (Mari) und S. 54 (Susa).

### Die Grussformeln

Bevor wir auf die Gruss- und Höflichkeitsformeln im Altbabylo-nischen aufgrund des Textmaterials genauer eingehen, geben wir eine Übersicht, die hier nur schematisch — wie es mir am besten scheint — dargestellt wird.

Die Nummern hinter den zu den Gruss- oder Höflichkeitsformeln gehörenden Wörtern und Ausdrücken beziehen sich auf die verschiedenen Kombinationen der Formeln S. 22 ff.

An die normale Anredeformel des Briefes (siehe S. 16) wird oft, zwecks grösserer Höflichkeit, die Phrase *ša GN uballaṭūšu* (bzw. seltener *uballiṭūšu*) »den GN am Leben erhält (bzw. erhalten hat)« angeschlossen, also:

*ana PN ša GN uballaṭūšu qibīma* Nr. 28—39 (40).

oder seltener

*ana PN ša GN uballiṭūšu qibīma* Nr. (40?) 41—44.

Die Hauptformeln:

Hauptformeln (A-C unten) werden hier solche Ausdrücke genannt, die als einzige Grussform vorkommen können. Am gewöhnlichsten ist die Formel A, die entweder allein oder mit anderen untenerwähnten Ausdrücken und Nebenformeln in den Briefen, die einen Gruss enthalten, auftritt. Selten bleibt diese Phrase weg, und recht selten sind die Fälle, in denen die Formeln B oder C als einzige Grusswörter verwendet werden. Sehr oft werden der Formel A die Ergänzungsglieder a-d beigelegt.

A. GN *u* GN<sub>2</sub> *liballiṭūka* »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich am Leben erhalten« Nr. 1—4.

a. *aššumīja* »um meinetwillen« Nr. 3—5, 7, 9, 18, 26, 27, 31, 34, 45, 46.

b. *ana dāriātīm* »dauernd, für immer« Nr. 2, 4, 5, 29, 42.

c. *dāriš ūmī* (bzw. *ūmim*)<sup>1</sup> »dauernd, für immer« Nr. 6, 16—27, 30, 31, 33—35, 37—40, 43—45.

oder statt dessen weit seltener

d. MU.ŠAR<sub>2</sub>/KAM.KAM »3600 Jahre/jahrelang« Nr. 8, 9.

<sup>1</sup> Vgl. *mādiš ūmī* S. 48

B. *lū šalīmāta* »mögest du wohl sein!« Nr. 10, 11, 13—17, 19—24, 26, 27, 32—39, 44.

C. *lū balḫāta* »mögest du leben!« Nr. 11, 12, 14, 15, 17, 20—23, 27, 34, 36—39, 46.

N.B. Nach der Formel C wird zuweilen als Ergänzung *lū dāriāta* »mögest du dauernd sein!« verwendet; dazu siehe S. 44, a.

#### Die Nebenformeln:

Als Nebenformeln können solche Ausdrücke angesehen werden, die niemals allein, sondern immer mit Hauptformeln vorkommen.

AA. *ilum nāširka rēška ana damiqtim likīl* »der Gott, der dich schützt, möge dein Haupt zum Guten hinhalten!« Nr. 15, 22, 27, 34, 38, 47.

oder seltener

BB. *ilum nāširka rēš damiqtika likīl* »der Gott, der dich schützt, möge dein Haupt zum Guten hinhalten!« Nr. 14, 23, 24, 39.

CC. *ana šulmika ašpuram* »deines Wohlbefindens wegen schreibe ich hiermit!« Nr. 15—17, 21, 22, 24—27, 38—40.

DD. *šulumka šupram* »schreibe mir (Nachricht über) dein Wohlbefinden!« Nr. 16, 17, 25, 26, 40.

oder weit häufiger

EE. *šulumka mahar GN u GN<sub>2</sub> lū dari* »möge dein Wohlbefinden vor GN und GN<sub>2</sub> dauernd sein!« Nr. 13, 15, 21—24, 27, 34—39.

Also können wir das folgende gemeingültige Schema des altbabylonischen Briefanfangs mit den verschiedenen dazu gehörigen Gruss- und Höflichkeitsformeln geben. Alle einzelnen Wörter und auch längere Ausdrücke, die in Klammern stehen, können zusammen verwendet bzw. (ein oder mehr davon gleichzeitig) weggelassen werden.

*ana PN*

(*ša GN uballa/iṭūšu*)

*qibīma*

*umma PN<sub>2</sub>-ma*

*GN u GN<sub>2</sub>*

(*aššumīja*)

(*ana dāriātīm* oder *dāriš ūmī/ūmīm* bzw.

weit seltener MU.ŠAR<sub>2</sub>/KAM.KAM)

*liballiṭūka*

(*lū šalmāta*)

(*lū balṭāta*)

(*ilum nāširka rēška ana damiqtīm likīl* oder seltener

*ilum nāširka rēš damiqtīka likīl*)

(*ana šulmīka ašpuram*)

(*šulumka šupram* oder gewöhnlicher *šulumka mahar*

GN u GN<sub>2</sub> *lū dari*)

Abweichungen des obigen Schemas sind äusserst selten in dieser Sprachperiode. Zwar ist zu beachten, dass Höflichkeiten und Grussformeln nicht in allen Briefen vorkommen, was besonders für die älteren Zeiten gilt. Oft halten es auch viele höheren Herren, vor allem der König, nicht für nötig, Komplimente an irgendeine untergeordnete Person zu schreiben.

1. GN u GN<sub>2</sub> *liballiṭūka* »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich am Leben erhalten»

Diese Grussformel ist sowohl am ältesten als auch am gewöhnlichsten in altbabylonischen Briefen und ist gebräuchlich schon vor Hammurabi. Die folgenden Briefe sind aus der Zeit von Rīm-Sîn (und auch von Damiq-ilīšu): <sup>D</sup>Šamaš *li-ba-al-li-iṭ-ka* VS 16, 73, 3; vgl. <sup>1</sup>Ri-im-EN.ZU *u<sub>3</sub> Da-mi-iq-i<sub>3</sub>-li<sub>2</sub>-šu ta-ap-pa-a-al* »so sollst du dich R. und D. verantworten« *ibid.*, 15—17 (im Werke E. STROMMINGER-M. HIRMER, Fünf Jahrtausende Mesopotamien werden die folgenden Datierungen gegeben: Rīm-Sîn 1961—1901, Damiq-ilīšu 1955—1932, Hammurabi 1930—1888); [*a-na*] PN [*q<sub>2</sub>*]-*bi<sub>2</sub>*-[*ma*] <sup>1</sup>*um<sup>1</sup>-ma* <sup>D</sup>Ri-im-EN.ZU <sup>D</sup>Šamaš *li-ba-al-[li-iṭ-ka]* AJSL 32, S. 89 (und 101), 1—4 (der erstere Beleg ist also nach den obigen Datierungen klar vorhammurabisch). Siehe auch S. 48, e! Weitere Belege nach UNGNAD aus der Zeit vor Hammurabi: <sup>D</sup>Sîn *li-ba-al-li-iṭ-k[i]* VAB 6, 91, 4; <sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Nergal *li-ba-al-li-ṭu<sub>3</sub>-ka* 93, 4—5.

Aus der Zeit Hammurabis (nach UNGNAD): <sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Marduk *li-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-ka* 109, 4; <sup>D</sup>Šamaš <sup>D</sup>Marduk *u<sub>3</sub>* <sup>DA</sup>.UŠAR *li-ba-al-*



*li-tu<sub>2</sub>-ka* 112, 4—5; <sup>D</sup>Šamaš *li-ba-al-li-iṭ-ka* 120, 4; 121, 4; <sup>D</sup>Šamas *u<sub>3</sub>*  
<sup>D</sup>Marduk *li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ku-nu-ti* 122, 5; *be-li u<sub>3</sub> be-el-ti li-ba al-li-tu<sub>2</sub>-*  
*ki-na-ti* 129, 4—5.

Aus der Zeit Samsuilunas (nach UNGNAD): *be-el-ki li-ba-al-li-iṭ-ki*  
 145, 4; <sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Marduk *li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka* 146, 4; <sup>D</sup>Šamaš *li-ba-al-*  
*li-iṭ-ka* 3; <sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Marduk *li-ba-l-li-tu<sub>2</sub>-ki* 151, 4; *be-li u<sub>3</sub> be-el-ti*  
*li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka* 153, 4—5; <sup>D</sup>Šamaš *li-ba-al-li-iṭ-ku-nu-ti* 165, 4; <sup>D</sup>Ša-  
 maš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Marduk *ša-pi<sub>2</sub>-ri li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-u<sub>2</sub>* »Š. und M. mögen meinen  
 Gebieter am Leben erhalten« 166, 4—5; passim.

Aus der Zeit Abi-ešus (nach UNGNAD): <sup>D</sup>Šamaš *li-ba-al-li-iṭ-ka*  
 225, 4.

Aus der Zeit Ammiditanas (nach UNGNAD) <sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Marduk  
*li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka* 235, 4.

Aus der Zeit Ammišadugas (nach UNGNAD): <sup>D</sup>Šamaš *li-ba-al-li-iṭ-ka*  
 244, 4; 253, 4.

Aus der Zeit Samsuditanas (nach UNGNAD): <sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>KA.DI  
 //Šataran// *li-ba-li-tu<sub>2</sub>-ka* 270, 4—5.

Weitere ähnliche Belege: TCL 17, 11, 4; 13, 3—4; 16, 5; 20, 4;  
 25, 4; 27, 4. LFBFD 10, 4; 20, 4 et passim. VS 16, 9, 3; 36, 3; 45, 4;  
 48, 4; 52, 3; 73, 3; 118, 5; 132, 5; (*Ištar u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Za-ba<sub>4</sub>-ba<sub>4</sub> *li-ba-al-li-*  
*tu<sub>2</sub>-ka*) 184, 4; 185, 5 et passim. BIN 7, 11, 3; 12, 4 usw. TLB 4, 3, 4;  
 8, 3; 10, 3; (*Ištar u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Za-ba<sub>4</sub>-ba<sub>4</sub> *li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka*) 18, 4; 19, 5—6;  
 20, 4—5; 26, 4 et passim. TIM 2, 11, 4; 12, 6—7; 14, 5; 15, 5—6;  
 30, 4; 41, 4 et passim. CT 43, 26, 3—4; 27, 3; 28, 3—4; 32, 4; 42, 4;  
 47, 4; (<sup>D</sup>Ištar A.HA<sup>KI</sup> *li-ba-al-li-iṭ-ki* »Ištar von A. möge dich am  
 Leben erhalten!«) 54, 4 et passim. CT 44, 53, 4—5; (<sup>D</sup>Šamas *u<sub>3</sub>*  
<sup>D</sup>A-šur *li-ba-li-tu<sub>2</sub>-ki*) 54, 3—4; 59, 5; 64, 4. (<sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Gu-la *li-ba-*  
*al-li-tu<sub>2</sub>-ki*) UM 1/2, 5, 4; (<sup>D</sup>En-lil<sub>2</sub> *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Nin-urta *li-ba-al-li-tu<sub>3</sub>-ka*)  
 11, 4—5. PRAK 2, Pl. 36, D. 21. F., 4; Pl. 37, D. 24. F., 4; Pl. 43,  
 D. 39. F., 4 usw. UET 5, 4, 4—5; 8, 5; 12, 4; 14, 4 usw.

2. GN *u* GN<sub>2</sub> *ana dāriātīm liballiṭūka* »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich  
 dauernd am Leben erhalten!«

Diese Formel beginnt in Briefen aus der Zeit Hammurabis vor-  
 zukommen: <sup>D</sup>Šamaš *a-na da-ri-atīm li-ba-al-li-iṭ-ka* VAB 6, 124, 4—5.

Aus der Zeit Samsuilunas (nach UNGNAD): <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Nin-si-an-na a-na da-ri-a-t[im] li-ba-al-li-tu<sub>3</sub>-ka 203, 4—5.

Weitere ähnliche Belege: ([<sup>D</sup>]Samas u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Nin-gir<sub>2</sub>-su a-na da-ri-a-tim [[li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-u<sub>2</sub>-ka) TCL 17, 23, 4—5; TCL 18, 4—6. (<sup>D</sup>Šamas u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Pa<sub>4</sub>-nigin<sub>2</sub>-[gar-ra] a-na da-ri-a-tim [li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ki?]) YOS 2, 61, 4—5. UCP 9, S. 334, 4, 4—6. CT 43. 59, 4—5.

3. GN u GN<sub>2</sub> aššumija liballitūka »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich um meinetwillen am Leben erhalten!«

Diese Formel beginnt in Briefen aus der Zeit Hammurabis vorzukommen: <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk aš-šu-mi-ja li-ba-al-l[i-t]u-k[a] VAB 6, 118, 4—5; <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> il-ka aš-šum-ja li-ba-al-li-tu<sub>3</sub>-u<sub>2</sub>-ka 125, 4—5; <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>A-a aš-šu-mi-ja li-ba-li-tu<sub>2</sub>-ka 127, 5—6.

Aus der Zeit Samsuilunas (nach UNGNAD): <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk aš-šu-mi-ja li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka 144, 3—4; 157, 4—5; 210, 4—5.

Aus der Zeit Abi-ešuhš (nach UNGNAD): <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk aš-šu-mi-ja ša-pi<sub>2</sub>-ri li-ba-al-li-tu<sub>2</sub> 223, 4—5.

Weitere Belege: (<sup>D</sup>Gu-la u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Da-mu aš-šu-mi-ja li-[ba]-al-li-tu<sub>2</sub>-ka) ABPh. 23, 4—5; 34, 4; 54, 4—5; 55, 4—5. TCL 17, 21, 4—5; 26, 4—5; 44, 4—5; 62, 2—4 usw. TCL 18, 86, 3—4; 122, 5—6; 140, 4. LFBFD, 6, 3—4. ABIM, 14, 4—5. YOS 2, 63, 4; 64, 4—5; 134, 5—6; 143, 4—5; 148, 4—5; 150, 3—4. UCP 9, S. 331, 6, 4—5; S. 340, 15, 4—5; S. 341, 16, 4—5. VS 16, 5, 4—5; 65, 4—5; 85, 5—6; 94, 4—5; (<sup>D</sup>Šamas u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk [aš-šu-mi-ja] a ša-pi<sub>2</sub>-ri [li-ba-al-li-t]u<sub>2</sub>) 112, 4—5; 125, 4—5; 146, 4—5; 184, 4 usw. BIN 7, 53, 4—5. TIM 2, 17, 4—5; 29, 4—5; 156, 4—5. (<sup>D</sup>Šin u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Ištar A.HA<sup>KI</sup> aš-šu-mi-ja li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ki »S. und I. von A. mögen dich um meinetwillen am Leben erhalten!«) CT 43, 51, 3—4. CT 44, 57, 4—5. PRAK 2, Pl. 32, D. 11. F., 3—4. (<sup>D</sup>Šamaš aš-šum-ja li-ba-al-li-it-ka) UET 5, 21, 4—5; 33, 4—5; 34, 4; 40, 4—5; 44, 5—6; (<sup>D</sup>Šin u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Nin-gal aš-šum-ja < liballitūka >) 51, 4; 74, 4—5.

4. GN u GN<sub>2</sub> aššumija ana dāriātīm liballitūka »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich um meinetwillen dauernd am Leben erhalten!«

<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>LUGAL.DU<sub>6</sub>.AZAG.GA aš-šum-ja a-na da-ri-a-tim

*li-ba-al-li-tu<sub>3</sub>-u<sub>2</sub>-ka* ABPh. 4, 4—6. <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Sin aš-šum-ja a-na da-ri-a-tim *li-ba-al-li-tu<sub>3</sub>-u<sub>2</sub>-ka* TCL 17, 61, 4—6.

Ähnliche Belege: TCL 18, 111, 4—6; 112, 4—6; (<sup>D</sup>Gu-la <sup>D</sup>Lugal-banda<sup>da</sup> <sup>D</sup>Da-mu u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Ur-ma-šum aš-šu-mi-ja a-na da-ri-a-ti *li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka*) 150, 4—7. (<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>En-ki aš-šum-ja a-na da-ri-a-tim *li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka*) ABIM 9, 4—5. (AN//Anum// <sup>D</sup>Ištar <sup>D</sup>Šamaš <sup>D</sup>IG. GAL.LA//Ilabrat// u<sub>3</sub> <sup>D</sup>MAR.TU//Amurru// *il<sub>2</sub>-ka aš-šum-i-ni a-na da-ri-a-tim li-ba-al-li-tu<sub>3</sub>-u<sub>2</sub>-ka*) YOS 2, 1, 5—7; (<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Adad aš-šum-mi-ja a-na da-ri-a-tim *li-ba-al-li-tu<sub>3</sub>-u<sub>2</sub>-ka*) 41, 4—6; 112, 5—7. UCP 9, S. 329, 4, 4—6; S. 339, 14, 4—7; S. 342 18, 4—6; S. 350, 23, 4—6. (<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Ilabrat aš-šum-ja ša-pi<sub>2</sub>-ri a-na da-ri-a-tim *li-ba-al-li-tu<sub>3</sub>*) TLB 4, 89, 4—7. (<sup>D</sup>En-lil<sub>2</sub> u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Šamaš aš-šum-ja a-na da-ri-a-tim *li-ba-al-li-tu<sub>3</sub>-u<sub>2</sub>-ka*) TIM 2, 78, 4—5; 84, 4—5. OEC 3, 72, 4—5; (<sup>D</sup>En]-lil<sub>2</sub> u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Nin-urta a da-ri-a-tim <sup>l</sup>li<sup>1</sup>-ba-al-li-tu<sub>3</sub>-ka) 74, 4—5.

5. aššumija GN ana dāriātīm liballiṭka »um meinetwillen möge GN dich dauernd am Leben erhalten!«

aš-šum-ja <sup>D</sup>Nergal a-na da-ri-a-tim *li-ba-al-<li->it-ka* ABPh. 11, 5—7.

6. GN u GN<sub>2</sub> dāriš ūmī (ūmim) liballiṭka »GN<sub>2</sub> und GN<sub>2</sub> mögen dich dauernd am Leben erhalten!«

Dieser Formel beginnt in Briefen aus der Zeit Samsuilunas vorzukommen (nach UNGNAD): <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk da-ri-iš UD-mi *li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka* VAB 6, 204, 3—4; <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk da-ri-iš UD-mi a-bi *li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>* 215, 4—5.

Weitere Belege: (<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk da-ri-iš UD-mi *li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ku-nu*) ABPh. 42, 6—7; 50, 4—6; (<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk da-ri-iš UD-[mi]-im a-bi *li-ba-al-li-[t]u<sub>2</sub>*) 79, 4—5. TCL 17, 22, 4—5; (<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Adad da-ri-iš UD-mi *li-ba-li-tu<sub>2</sub>-ka*) 34, 3; TCL 18, 94, 4—5; (<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk da-ri-iš UD-mi a-bi *ka-ta li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>*) 101, 4. LFB<sub>D</sub>, 9, 3—4; 14, 4—5. YOS 2, 42, 3—4; 48, 3—5; 109, 4—5; 123, 4—5; 126, 5—6; 133, 3—4. VS 16, 10, 4; 54, 3—4; 76, 5—6; 145, 3—4. TIM 2, 82, 4; 93, 4—5; (<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Ištar da-ri-iš UD-mi-im *li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-[ka]*) 102, 3—4; 131, 4; 143, 4—5; 158, 4—5. CT

43, 10, 4—5; 25, 4—5; (<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Ištar da-ri-šu-UD-mi 'li'-'ba'-al-li-tu<sub>2</sub>-ka; man beachte die Zusammenschreibung *dārišūmī* anstatt *dāriš ūmī*) 36, 4—5; 40, 4—5; 41, 4—5; 69, 4—5; 70, 4—5. TLB 4, 2, 3; 21, 5; 23, 4—5; 24, 4—5; 25, 4—5; 34, 5—6; 40, 4—5. (<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>We-er da-ri-iš UD-mi-im li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-u<sub>2</sub>-ka) A. GOETZE, Sumer 14 (1958), S. 73, Nr. 47, 3—4 (Letters from Harmal). PRAK 2, Pl. 34, D. 17. F., 5—6. UM 1/2, 10, 5—6.

7. GN u GN<sub>2</sub> aššumija dāriš ūmī (ūmim) liballitūka »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich um meinetwillen dauernd am Leben erhalten!«

Diese Formel beginnt in Briefen aus der Zeit Hammurabis vorzukommen: <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka VAB 6, 110, 4—5; <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>A-a ka-la-tum aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka 113, 3—4; 114, 4—6; 115, 4—6; <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-mi-im a-bi li-ba-al-li-tu<sub>2</sub> »Š. und M. mögen um meinetwillen meinen Vater dauernd am Leben erhalten!« 137, 4—5; <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-mi a-bi li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka 138, 4—5.

Aus der Zeit Samsuilunas (nach UNGNAD): <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-m[i] li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka 143, 3—4; 204, 3—4; <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ki 160, 4—5; Anum <sup>D</sup>Ištar u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Na-na-a aš-šum-ja da-ri-iš UD-mi-im li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka 181, 4—6; <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Adad il-ku-nu aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-mi-im li-ba-al-li-i-ku-nu-ti 208, 5—7.

Aus der Zeit Abi-ešuhs (nach UNGNAD): [<sup>D</sup>Šam]aš aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-mi pu-ri . . . 222, 4—5 (unklar).

Weitere Belege: (<sup>D</sup>En-lil<sub>2</sub> u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Nin-urta aš-šum-ja da-r[i-i]š UD-mi-im li-ba-al-[li-tu<sub>2</sub>-ka]) ABPh. 2, 4—6; (<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Nergal aš-šum-ja da-ri-iš UD-mi-im li-ba-al-li-tu<sub>3</sub>-ka) 3, 4—7; 16, 4—5; 26, 3—4 usw. TCL 17, 19, 4—5; 39, 4—5; 42, 4—6; (<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Šin aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-m[i] be-li-ja-a li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>) TCL 18, 78, 3—4; 91, 3—4; 106, 3—4; 128, 4—5; (<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-mi-im ša-pi<sub>2</sub>-ri li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>) 132, 4—6; 135, 4—5; 147, 4—5. LFBDB, 2, 4—6; 3, 4—6; 5, 3; (Ištar u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Za-ba<sub>4</sub>-ba<sub>4</sub> aš-šu-mi-ja ša-pi<sub>2</sub>-ri da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka!) 11, 4—6; 12, 4—5; 15, 3;

16, 3; 17, 4; 18, 3—5 usw. VS 16, 50, 3—4; (<sup>D</sup>Šamas u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk aš-šu-[mi-ja] da-ri-iš UD-mi-im l[i-ba-al-li-tu-ka]) 62, 4—5; 161, 5—6. BIN 7, 41, 4—6; 44, 3—4. TIM 2, 36, 4—6; 86, 4—5; 105, 4—6. CT 43, 23, 4—5; 37, 3; 49, 3—4; 53, 4—5; 67, 3—4; 85, 4—5; 98, 4—5. CT 44, 51, 4—5; 61, 5—6; 62, 4—5. TLB 4, 6, 3—4; 7, 3—4; 9, 4—6; 15, 3—4; 47, 4—5; (<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-mi A-ad-da-a li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>) 48, 3—4 et passim.

8. GN u GN<sub>2</sub> MU.ŠAR<sub>2</sub>/KAM.KAM liballitūka »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich 3600 Jahre/jahrelang am Leben erhalten!»

Hier haben wir eine recht interessante Grussformel, die dann und wann in altbabylonischen Briefen vorkommt. Viele Forscher, wie z.B. früher E. EBELING in MAOG 15: 1/2 und 16: 1/2 (siehe Belege in TCL 17 und 18, YOS 2 und UCP 9 unten) und zuletzt F. KRAUS in AbB I, 57, 4 (siehe CT 43 unten) haben den Ausdruck MU.ŠAR<sub>2</sub>/KAM.KAM folgendermassen verstanden und ausgelegt: MU.ŠAR<sub>2</sub>.KAM = MU.3600.KAM »3600 Jahre«. — Die Zeichen ŠAR<sub>2</sub> und KAM sind sich in der Form sehr ähnlich, so dass es oft schwer ist — vor allem wenn sie schlecht erhalten sind —, das eine von dem anderen zu unterscheiden. Beim Lesen und Untersuchen der dem MU folgenden zwei Zeichen in Keilschriftkopien bemerkte ich, dass zuweilen die beiden Zeichen auf dieselbe Weise geschrieben bzw. vielmehr kopiert waren. Es schien mir zuerst die Lesung MU.KAM.KAM recht wahrscheinlich; die Bedeutung wäre demgemäss etwa »jahrelang« = auf akkadisch *šanātim*. Beinahe parallele Beispiele für die Verwendung gleichartiger Logogramme mit fast sinnverwandtem Inhalt finden sich auch: MU.KAM<sup>MES</sup> MDP 28, 16, 3; UD.KAM<sup>MES</sup> ma-a'-ta-ti ibid., 2; MU.KAM<sup>HI.A</sup> PRU 4, 17; 382, 5 (diese Schreibungen aus denen wie MU.2.KAM, UD.3.KAM, ITU.4.KAM usw. entstanden); vgl. weiter *ina* ITU.KAM-*im*//*warhim*// OIP 27, 56, 26; TC 3, 234, 14—15; ibid., 236, 15; *i* ITU.KAM-*im* KTH 20, 12; *a-di*<sub>2</sub> ITU.KAM *iš-ti-in* u<sub>3</sub> *š<sub>2</sub>-na* »innerhalb von ein bis zwei Monaten« KTBl. 6, 19—20 usw. in altassyrischen Texten. Die Entscheidung des Problems ist aber leider nicht so einfach. Das Zeichen



nach MU ist in mehreren Fällen ŠAR<sub>2</sub> zu lesen, und der Unterschied zwischen diesem ŠAR<sub>2</sub> und dem folgenden Zeichen, das meistens mit KAM identifiziert werden kann, ist klar genug. Auf die besagte Tatsache machte nicht ebenfalls Monsieur J. BOTTÉRO aufmerksam, der die auf den in TCL 17 und 18 publizierten Tafeln vorkommenden, zur Lösung dieses Problems nötigen Belegstellen freundlichst kollationierte. Nach ihm wäre es vielleicht ferner möglich, dass es zwei Schreibungen und Lesungen gäbe: MU.ŠAR<sub>2</sub>.KAM und MU.KAM.KAM!<sup>1</sup> In diesem Zusammenhang ist der folgende Beleg sehr interessant: in TCL 18, 96, 4 steht nach dem Zeichen MU ein klares ŠAR<sub>2</sub>, danach dagegen nicht ein klares KAM, sondern ein dem vorstehenden ŠAR<sub>2</sub> sehr ähnliches und gleichförmiges Zeichen! Wäre es wirklich die Absicht des Schreibers gewesen, namentlich MU.ŠAR<sub>2</sub>.ŠAR<sub>2</sub> (= etwa »3600 Jahre, und 3600 Jahre«) zu schreiben? Das kan nur eine blosser Vermutung sein; man beachte trotzdem Folgendes:

Es gibt verschiedene schriftliche Traditionen, denen die Schreiber oft überraschend genau folgten; hier sei nur ein sehr anschauliches Beispiel dafür erwähnt: bei der Anredeformel *ana PN qibīma* wird normal und nach der Regel *qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma* geschrieben, also hier mit *bi<sub>2</sub>*, obwohl anderswo in demselben Briefe immer *bi* auftritt (vgl. z.B. *a-na PN qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma* CT 43, 29, 1—2; aber *ki-a-am qi<sub>2</sub>-bi-ma* *ibid.*, 20). Derartige Traditionen stammen ohne weiteres aus den Schulen, in denen sie den Schülern gelehrt wurden. Vielleicht ist das auch der Fall mit unserem Problem. Zu den Traditionen gehören m.E. auch die verschiedenen Grussformeln in Briefen. Da jeder tüchtige Schreiber Briefe in jeder Beziehung nach der Etikette schreiben können musste, wurden in den Schulen ganz sicher Gruss- und Höflichkeitsformeln und wohl auch ihr sachgemässer Gebrauch geübt; es war ja natürlich, dass eine weniger etikettenkundige, illiterate Person einen etikettenmässigen Brief an eine höhere Person senden wollte. Dann war der Schreiber oft die einzige zuverlässige Hilfe. Hinsichtlich unseres Falles ist vor allem zu beachten, dass der Ausdruck

<sup>1</sup> Vgl. auch die Belege in UCP unten!

MU.ŠAR<sub>2</sub>.KAM bzw. MU.KAM.KAM schriftlich zu sein scheint; ich habe keine akkadischsprachige Entsprechung dazu gefunden. Es ist meiner Ansicht nach gar nicht ausgeschlossen, zumal da die Zeichen ŠAR<sub>2</sub> und KAM einander sehr ähnlich sind, dass es sich hier einfach nur um ein Missverständnis handelt. Halten wir z.B. die Schreibung MU.ŠAR<sub>2</sub>.KAM für die ursprüngliche, könnten wir mit gutem Recht folgendermassen denken: ein Schreiberschüler, dessen Kenntnisse in der sumerischen Sprache mehr oder weniger schlecht sind, betrachtet die Zeichen MU.ŠAR<sub>2</sub>.KAM auf einer Tafel, die er kopieren soll, und versucht sie abzuschreiben, macht es aber so unachtsam oder unkundig, dass als Resultat auf seiner Tafel MU.KAM.KAM (bzw. MU.ŠAR<sub>2</sub>.ŠAR<sub>2</sub>!) steht! Der Lehrer konnte auch gleichgültig sein und hatte keine Lust zum Korrigieren des Fehlers. Wenn der falsch gelehrte Schüler später als Lehrer tätig war, verbreiteten sich seine »Irrlehren« natürlich leicht. Das Vorkommen von zweierlei (oder dreierlei) Schreibungen ist also ganz begreiflich. Einen völlig stichhaltigen Beweis dafür, das MU.ŠAR<sub>2</sub>.KAM ursprünglich ist, habe ich leider nicht. — Beim Anführen der Belege habe ich möglichst genau die Kopien zu beobachten und ihnen zu folgen versucht. Die Kollation wäre jedoch in vielen Fällen nötig.

<sup>D</sup>Šamaš MU.KAM(?) .KAM *li-ba-al-li-it-ka* TCL 18, 90, 5. <sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Ku<sub>3</sub>-bi MU.KAM(?) .KAM *li-ba-li-tu<sub>2</sub>-ka* (so nach AL-ZEEBARI) ABIM 20, 2—3. <sup>D</sup>Adad [M]U.ŠAR<sub>2</sub>(?) .KAM *l[i-b]a-[al-li]-t-ka* CT 43, 57, 4. <sup>D</sup>Ilabrat *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Lu-gal-nam-tar-ra MU.KAM(?) .KAM *li-ba-al-li-tu<sub>3</sub>-ka* BIN 7, 43, 4—5. [<sup>D</sup>Nin]-urta *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>MAR.TU//Amurru// MU.KAM(?) .ŠAR<sub>2</sub>? (so nach LUTZ!?) *[li-ba]-al-li-tu<sub>3</sub>-u<sub>2</sub>-ka* UCP 9, S. 357, 26, 4—5; (vielleicht auch: <sup>D</sup>Šamaš MU.[ŠAR<sub>2</sub>(?) .KAM *li-ba-al-li-it-ka?*] S. 360, 28, 4. <sup>D</sup>En-ki be-li<sub>2</sub>-ja MU.KAM(?) .KAM *li-ba-al-li-it-ka* UET 5, 78, 4—5.

9. GN *u* GN<sub>2</sub> *aššumija* MU.ŠAR<sub>2</sub>/KAM.KAM *liballitūka* »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich um meinetwillen 3600 Jahre/jahrelang am Leben erhalten!«

<sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Nin-si-an-na *aš-šum-ja* MU.ŠAR<sub>2</sub>.KAM *li-ba-al-li-tu<sub>3</sub>-ki<sup>1</sup>* TCL 17, 56, 4—5. <sup>D</sup>Šamaš *aš-šum-ja* MU.ŠAR<sub>2</sub>.ŠAR<sub>2</sub> *li-ba-al-*

*li-iṭ-ka* TCL 18, 96, 4—5; 118, 5—6. <sup>D</sup>Šamaš *a[š]-šum-[j]a* M[U].KAM.KAM *li-ba-al-li-iṭ-ka* ABIM 18,4—5; <sup>D</sup>Šam[*aš u<sub>3</sub>*] <sup>D</sup>U[l]-*maš-š[i<sup>2</sup>]-tum aš-šum-i-ni* M[U].KAM.[K]AM *l[i-b]a-a[l-l]i-ṭu<sub>3</sub>-u<sub>2</sub>-ka* 22, 4—5; <sup>D</sup>Ša-*maš u<sub>3</sub>* DINGIR MA.GAL.LE.NE//*ilū rabūtum*// *aš-šum-ja* MU.KAM.KAM *li-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-u<sub>2</sub>-ka* 28, 4—5 (so nach AL-ZEEBARI).

Weitere ähnliche Belege: (<sup>D</sup>Šamaš *aš-šum-mi-ja* MU.ŠAR<sub>2</sub>(?). ŠAR<sub>2</sub>(?) *li-ba-al-li-iṭ-ka*) YOS 2, 9, 4—5; (MU.ŠAR<sub>2</sub>(?).ŠAR<sub>2</sub>(?)) 21, 4—5; (MU.ŠAR<sub>2</sub>(?).ŠAR<sub>2</sub>(?)) 72, 4—5; (MU.ŠAR<sub>2</sub>(?).KAM) 88, 4—5 (so nach LUTZ). (<sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Nin-gir<sub>2</sub>-*su aš-šu-mi-ja* MU.KAM(?). ŠAR<sub>2</sub>?? *li-ba-li-ṭu<sub>3</sub>-ka*) UCP 9, S. 346, 21, 4—5; (MU.KAM(?).ŠAR<sub>2</sub>??) S. 357, 26, 4—5 (so nach LUTZ). (MU.ŠAR<sub>2</sub>(?).ŠAR<sub>2</sub>(?)) TIM 2, 38, 4—6; wohl auch 32, 4—5 (MU.KAM(?).KAM). (MU.ŠAR<sub>2</sub>(?).KAM?) TLB 4, 73, 4—5. (MU.ŠAR<sub>2</sub>(?).KAM) UET 5, 56, 4—5; ([MU.ŠAR<sub>2</sub>(KAM?)<sup>1</sup>.KAM(ŠAR<sub>2</sub>?)]) 77, 4—6 (fragmentarisch).

10. GN *u* GN<sub>2</sub> *liballiṭūka lū šalmāta* »GN und GN mögen dich am Leben erhalten! Mögest du wohl sein!«

Diese Formel kommt in Briefen mindestens aus der Zeit Ammiṣadugas vor (nach UNGNAD): *be-li<sub>2</sub> u<sub>3</sub> be-el-ti li-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-ka lu ša-al-ma-ta* »mein Herr und meine Herrin mögen dich am Leben erhalten! Mögest du wohl sein!« VAB 6, 239, 4—6; <sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Marduk *li-ba-al-li-iṭ(sic!)-ka lu ša-al-ma-ta* 247, 4—5.

Weitere ähnliche Belege: <sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Marduk *li-ba-al-[i-ṭu<sub>2</sub>]-k[a] lu ša-al-ma-[ta]* ABPh. 69, 4—5; 81, 4—5. VS 16, 28, 3—4; (<sup>†D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Marduk *li-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-ku-nu-ti lu ʿša<sup>1</sup>-ʿal<sup>1</sup>-ma-tu-ʿnu<sup>1</sup>*) 173, 4—5. CT 43, 108, 1—2 (der Brief beginnt mit diesen Worten!).

11. GN *u* GN<sub>2</sub> *liballiṭūka lū šalmāta lū baṭāta* »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich am Leben erhalten! Mögest du wohl sein, mögest du leben!«

<sup>D</sup>Šamaš *li-ba-al-li-iṭ-ka lu ša-al-ma-a-ta lu ba-al-ṭa-a-ta* YOS 2, 66, 4—5.

12. GN *u* GN<sub>2</sub> *liballiṭūka lū baṭāta* »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich am Leben erhalten! Mögest du leben!«

<sup>D</sup>Šamaš *li-ba-al-li-iṭ-ka lu ba-al-ṭa-a-ta* TLB 4, 79, 4. [<sup>D</sup>Šamaš] *li-ba-al-li-iṭ-ka lu ba-al-ṭa-a-ta* TCL 17, 28, 4–5.

13. GN u GN<sub>2</sub> *liballiṭūka lū šalmāta šulumka mahar* GN u GN<sub>2</sub> *lū dari* »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich am Leben erhalten! Mögest du wohl sein! Dein Wohlbefinden möge vor GN und GN<sub>2</sub> dauernd sein!«

Diese Formel beginnt in Briefen mindestens aus der Zeit Ammišadugas vorzukommen (nach UNGNAD): <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk *li-ba-al-li-iṭ-ka* [I]u *ša-al-ma-ta šu-lum-ka ma-har* <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk *lu da-ri* VAB 6, 261, 4–6.

Weitere ähnliche Belege: VS 16, 70, 4–7.

14. GN u GN<sub>2</sub> *liballiṭūka lū baṭṭāta lū šalmāta ilum nāširka rēš damiqtika likil* »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich am Leben erhalten! Mögest du leben, mögest du wohl sein! Der Gott, der dich schützt, möge dein Haupt zum Guten (eig. 'das Haupt deines Guten') hinhalten!«

Über die Bedeutung von *rēš damiqtika* siehe Nr. 15 unten. Diese Formel beginnt in Briefen mindestens aus der Zeit Ammišadugas vorzukommen (nach UNGNAD): <sup>D</sup>Nin-šubur *li-ba-li-[i]ṭ-ka lu ba-al-ṭa-ta lu ša-al-ma-a-ta* DINGIR//*ilum*// *na-ši-ir-ka re-eš da-mi-iq-ti-ka li-ki-il* 242, 1–3.

15. GN u GN<sub>2</sub> *liballiṭūka lū šalmāta lū baṭṭāta ilum nāširka rēška ana damiqtim likil ana šulmika ašpuram šulumka mahar* GN u GN<sub>2</sub> *lū dari* »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich am Leben erhalten! Mögest du wohl sein, mögest du leben! Der Gott, der dich schützt, möge dein Haupt zum Guten hinhalten! Deines Wohlbefindens wegen schreibe ich hiermit. Möge dein Wohlbefinden vor GN und GN<sub>2</sub> dauernd sein!«

Die Phrase *ilum nāširka rēška ana damiqtim likil* enthält eine Hoffnung, dass der Gott, der den Empfänger schützt, 'sein Haupt zum Guten hinhalte', d.h. dem Empfänger alles Gute verleihe. Sie begegnet auch in folgenden Formelkombinationen: Nr. 22, 27, 34,



38, 47. Dieselbe Bedeutung hat weiter *ilum nāširka rēš damiqtika likil*; dazu siehe Nr. 14, 23, 24, 39. Diese Formel beginnt in Briefen mindestens aus der Zeit Ammišadugas vorzukommen (nach UNGNAD): <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk *li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka lu ša-al-ma-ta lu ba-al-ṭa-ta* DINGIR//*ilum*// *na-ši-ir-ka re-eš-ka a-na da-mi-iq-tim li-ki-il a-na šu-ul-mi-ka aš-pu-ra-am šu-lum-ka ma-har* <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk *lu da-ri* VAB 6, 254, 4—9.

Weitere ähnliche Belege: YOS 2, 62, 4—10. VS 16, 135, 4—10.

16. GN u GN<sub>2</sub> *dāriš ūmī liballiṭūka lū šalmāta ana šulmīka ašpur šulumka šupram* »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich dauernd am Leben erhalten! Mögest du wohl sein! Deines Wohlbefindens wegen schreibe ich hiermit. Schreibe mir (Nachricht über) dein Wohlbefinden!«

Diese Formel beginnt in Briefen mindestens aus der Zeit Samsuilunas vorzukommen (nach UNGNAD): <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk *da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka lu-u<sub>2</sub> ša-al-ma-ta a-na šu-ul-mi-ka aš-pur šu-lum-ka šu-up-ra-am* VAB 6, 214, 4—7.

Weitere ähnliche Belege: (<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk *da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka lu-u<sub>2</sub> ša-al-ma-ta! a-na šu-ul-mi-ka aš-pu-ra [šulm-ka?] šu-up-ra-am*) TIM 2, 24, 4—8.

17. GN u GN<sub>2</sub> *dāriš ūmī liballiṭūka lū šalmāta lū baltāta ana šulmīka ašpur šulumka šupram* »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich dauernd am Leben erhalten! Mögest du wohl sein, mögest du leben! Deines Wohlbefindens wegen schreibe ich hiermit. Schreibe mir (Nachricht über) dein Wohlbefinden!«

<sup>D</sup>Šamas u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk *d[a-ri-iš UD-mi] li-ba-al-[li-tu<sub>2</sub>-ka] lu-u<sub>2</sub> ša-al-[ma-t]a lu-u<sub>2</sub> ba-a[l-ṭa-t]a a-na šu-ul-mi-ka [aš-pur] šu-lum-ka [šu-up-ra-am?] TIM 2, 135, 4—8.*

18. GN u GN<sub>2</sub> *dāriš ūmī(ūmim) aššumīja liballiṭūka* »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich dauernd um meinetwillen am Leben erhalten!«

<sup>D</sup>En-lil<sub>2</sub> <sup>D</sup>Nin-urta u<sub>3</sub> <sup>D</sup>En-ki *da-ri-iš UD-mi-i aš-šum-mi-ja li-*



*ba-al-li-tu<sub>3</sub>-ka* ABPh. 27, 5—8. <sup>D</sup>Šamas *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>A-a da-ri-iš UD-mi-im aš-šu-mi-ja li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ki CT 43, 31, 4—5.

19. GN *u* GN<sub>2</sub> *dāriš ūmī liballiṭūka lū šalmāta* »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich dauernd am Leben erhalten! Mögest du wohl sein!«

<sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Marduk da-ri-iš UD-mi li-b[a-al-li-tu<sub>2</sub>-ku]-nu-[ti] lu-u<sub>2</sub> ša-a[l-m]a-tu-[nu] TLB 4, 35, 3—5; <sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Marduk da-ri-iš UD-mi li-ba-al-[li-tu<sub>2</sub>]-ku-nu-[ti] lu-u<sub>2</sub> [ša]-<sup>r</sup>al<sup>1</sup>-ma-tu-nu 36, 4—5.

20. GN *u* GN<sub>2</sub> *dāriš ūmī liballiṭūka lū šalmāta lū baṭṭāta* »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich dauernd am Leben erhalten! Mögest du wohl sein, mögest du leben!«

<sup>D</sup>rŠamas<sup>1</sup> *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>rMarduk<sup>1</sup> da-ri-i[š] <sup>r</sup>UD<sup>1</sup>-[mi] [l]i-b[a-a]l-li-t[*u<sub>2</sub>-ka*] lu [š]a-a[l-m]a-ta lu ba-[a]l-[*ṭa-ta*] AbB 1, 60, 4—6.

21. GN *u* GN<sub>2</sub> *dāriš ūmī liballiṭūka lū šalmāta lū baṭṭāta ana šulmīka ašpuram šulumka maḥar* GN *u* GN<sub>2</sub> *lū dari* »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich dauernd am Leben erhalten! Mögest du wohl sein, mögest du leben! Deines Wohlbefindens wegen schreibe ich hiermit. Möge dein Wohlbefinden vor GN und GN<sub>2</sub> dauernd sein!«

Diese Formel beginnt in Briefen mindestens aus der Zeit Ammišadugas vorzukommen (nach UNGNAD): <sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Marduk da-ri-iš UD-mi [l]i-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka [lu] ša-al-ma-ta lu ba-al-ṭa-ta [a-na š]u-ul-mi-ka a[š-p]u-[ra-am] šu-lu[m]-ka m[a-ḥa]r. <sup>D</sup>[Šamas *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Marduk] lu da-[ri] VAB 6, 252, 4—9.

22. GN *u* GN<sub>2</sub> *dāriš ūmī liballiṭūka lū šalmāta lū baṭṭāta ilum nāširka rēška ana damiqtim likīl ana šulmīka ašpuram šulumka mahar* GN *u* GN<sub>2</sub> *lū dari* »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich dauernd am Leben erhalten! Mögest du wohl sein, mögest du leben! Der Gott, der dich schützt, möge dein Haupt zum Guten hinhalten! Deines Wohlbefindens wegen schreibe ich hiermit. Möge dein Wohlbefinden vor GN und GN<sub>2</sub> dauernd sein!«

Über die Bedeutung von *ilum nāširka rēška ana damiqtim likil* siehe S. 31, Nr. 15. Diese Formel beginnt in Briefen mindestens aus der Zeit Ammiditanas vorzukommen: <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk d[a-ri-iš UD]-mi li-ba-al-[i-tu<sub>2</sub>]-ka lu ša-al-ma-ta lu [ba-al-ī]-a-ta DINGIR //ilum// na-ši-ir-ka a-na [da]-mi-iq-tim li-ki-il a-na šu-ul-mi-ka aš-pu-ra-am šu-lum-ka ma-har <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk u<sub>3</sub> be-li<sub>2</sub>-ja Am-[mi]-<sup>ʿ</sup>di<sup>1</sup>-<sup>ʿ</sup>ta<sup>1</sup>-na lu da-ri VS 16, 191, 4—11.

Aus der Zeit Ammišadugas: <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka lu ša-al-ma-ta lu ba-al-ī-ta-ta DINGIR//ilum// na-ši-ir-ka re-eš-ka a-na da-mi-iq-tim li-ki-il a-na šu-ul-mi-ka aš-pu-ra-am šu-lum-ka ma-har <sup>D</sup>Šamas <sup>D</sup>Marduk u<sub>3</sub> be-li<sub>2</sub>-ja Am-mi-ša-du-ga lu da-ri ABPh. 90, 4—12. Ähnliche Belege: VAB 6, 243, 4—9; 246, 4—11; 259, 4—11; 260, 4—10.

Aus der Zeit Samsuditanas: <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka lu ša-al-ma-ta [lu ba-al-ī-ta-ta] DINGIR//ilum// na-ši-[ir-ka] re-[eš-ka a-na da-mi-iq-tim] li-[ki-il] a-na šu-ul-mi-ka aš-pu-[ra-am] šu-lum-ka ma-har <sup>D</sup>Šamaš <sup>D</sup>Marduk be-li<sub>2</sub>-ja Sa-am-su-di-ta-na lu da-ri VS 16, 158, 4—11.

Weitere ähnliche Belege: ABPh. 66, 4—11; 67, 4—9; 76, 4—10; 95, 4—11; 96, 4—10 usw. TCL 18, 102, 4—10; 103, 5—10; 105, 4—9, VS 16, 124, 4—11. CT 43, 7, 4—11; (<sup>D</sup>Šamas u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk da-re-eš UD-mi a-bi ka-ta li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka a-<sup>ʿ</sup>bi<sup>1</sup> <sup>ʿ</sup>lu<sup>1</sup> ša-lim <sup>ʿ</sup>lu<sup>1</sup> ba-li-ī-t DINGIR//ilum// <sup>ʿ</sup>na<sup>1</sup>-<sup>ʿ</sup>ši<sup>1</sup>-ir a-bi-ja re-eš a-bi-ja a-na da-mi-iq-tim li-ki-il a-na šu-lum a-bi-ja aš-pu-ra-am šu-lum a-bi-ja ma-har <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk <sup>ʿ</sup>lu<sup>1</sup> da-ri) 17, 4—11; 19, 1—7 (Anfang verdorben); 21, 4—12; (<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk da-ri-iš UD-mi a-bi ka-ta li-ba-al-li-tu<sub>2</sub> a-bi at-ta lu ša-al-ma-ta lu ba-al-ī-ta-ta DINGIR//ilum// ŋa-<sup>ʿ</sup>ši<sup>1</sup>-<sup>ʿ</sup>ir<sup>1</sup> a-bi-ja ka-ta re-eš-ka a-na da-mi-iq-tim li-ki-il a-na šu-lum a-bi-ja aš-pu-ra-am šu-lum a-bi-ja ka-ta ma-har <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk lu da-ri) 100, 4—11. (<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk da-ri-iš UD-mi a-ba-ni ka-ta li-ba-al-li-tu<sub>2</sub> a-bu-ni lu ša-lim lu ba-li-ī-t [DINGIR]//ilum// na-<sup>ʿ</sup>ši<sup>1</sup>-ir-ka re-eš a-bi-ni a-na da-mi-iq-tim [li]-ki-il [a-na] <sup>ʿ</sup>šu<sup>1</sup>-ul-mi a-bi-ni ni-iš-pu-ra-am <sup>ʿ</sup>šu<sup>1</sup>-lum a-bi-ni ma-har <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk lu da-ri) CT 44, 55, 4—11.

23. GN u GN<sub>2</sub> *dāriš ūmī liballiṭūka lū šalmāta lū baltāta ilum nāširka rēš damiqtika likīl šulumka mahar* GN u GN<sub>2</sub> *lū dari* »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich dauernd am Leben erhalten! Mögest du wohl sein, mögest du leben! Der Gott, der dich schützt, möge dein Haupt zum Guten hinhalten! Möge dein Wohlbefinden vor GN u GN<sub>2</sub> dauernd sein!«

Über die Bedeutung von *ilum nāširka rēš damiqtika likīl* siehe S. 31, Nr. 15. Diese Formel beginnt in Briefen aus der Zeit Amišadugas vorzukommen (nach UNGNAD): <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk *da-ri-iš* UD-mi *li-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-ka lu ša-al-ma-a-ta lu ba-al-ṭa-a-ta* DINGIR //ilum// *na-šir-ka re-eš da-mi-iq-ti-ka li-ki-il šu-lum-ka ma-har* <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk *lu da-ri* VAB 6, 256, 4—10.

Weitere ähnliche Belege: TCL 18, 124, 4—9.

24. GN u GN<sub>2</sub> *dāriš ūmī liballiṭūka lū šalmāta lū baltāta* (bzw. *lū baltāta lū šalmāta*) *ilum nāširka rēš damiqtika likīl ana šulmīka ašpuram šulumka mahar* GN u GN<sub>2</sub> *lū dari* »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich dauernd am Leben erhalten! Mögest du wohl sein, mögest du leben! Der Gott, der dich schützt, möge dein Haupt zum Guten hinhalten! Deines Wohlbefindens wegen schreibe ich hiermit. Möge dein Wohlbefinden vor GN und GN<sub>2</sub> dauernd sein!«

Über die Bedeutung von *ilum nāširka rēš damiqtika likīl* siehe S. 31, Nr. 15. Diese Formel beginnt in Briefen mindestens aus der Zeit Amišadugas vorzukommen (nach UNGNAD): <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk *da-ri-iš* UD-mi *li-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-ka lu ša-al-ma-ta lu ba-al-ṭa-ta* DINGIR//ilum// *na-ši-ir-ka re-eš da-mi-iq-ti-ka li-ki-il a-na šu-ul-mi-ka aš-pu-ra-am šu-lum-ka ma-har* <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk *lu da-ri* VAB 6, 258, 4—10; <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk *da-ri-iš* UD-mi *a-bi li-ba-al-l[i-ṭu] a-bi at-ta lu ša-al-ma-ta lu ba-al-ṭa-ta* DINGIR//ilum// *na-ši-ir a-bi-ja re-eš da-mi-iq-tim a-bi-ja li-ki-il a-na šu-lum a-bi-ja aš-pu-ra-am šu-lum a-bi-ja ma-har* <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk *lu da-ri* »Š. und M. mögen meinen Vater dauernd am Leben erhalten! Du, mein Vater, mögest du wohl sein, mögest du leben! Der Gott, der mei-

nen Vater schützt, möge das Haupt meines Vaters zum Guten hinhalten! Meines Vaters Wohlbefindens wegen schreibe ich hiermit. Möge das Wohlbefinden meines Vaters vor Š. und M. dauernd sein!» 240, 4—9.

Weitere ähnliche Belege: (<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk da-ri-iš UD-mi a-bi ka-ta li-ba-al-li-tu<sub>2</sub> a-bi at-ta lu ba-al-ta-ta lu ša-al-ma-ta DINGIR// //ilum// na-ši-ir a-bi-ja re-eš da-mi-iq-tim ša a-bi-ja ka-ta li-ki-il a-na šu-lum a-bi-ja aš-pu-ra-am šu-lum a-bi-ja ma-har <sup>D</sup>[Šamaš u<sub>3</sub>] <sup>D</sup>Marduk<sup>1</sup> lu da-ri) TCL 18, 101, 4—10.

25. GN u GN<sub>2</sub> aššumīja dāriš ūmī liballiṭūka ana šulmīka ašpuram šulumka šupram »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich um meinetwillen dauernd am Leben erhalten! Deines Wohlbefindens wegen schreibe ich hiermit. Schreibe mir (Nachricht über) dein Wohlbefinden!«

Diese Formel beginnt in Briefen mindestens aus der Zeit Samuilunas vorzukommen (nach UNGNAD): <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ki a-na šu-ul-mi-ki aš-pu-ra-am šu-lum-ki šu-up-ri-im VAB 6, 160, 4—8. [<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-mi li-ba-l]i-tu<sub>2</sub>-k[a] [a-na] šu-ul-mi-ka aš-pur-ra-am šu-lum-ka šu-up-ra-am MVLS 2, 35 (Nr. 783), 4—7.

26. GN u GN<sub>2</sub> aššumīja dāriš ūmim liballiṭūka lū šalmāta ana šulmīka ašpuram šulumka šupram »GN und GN<sub>2</sub> mögen dich um meinetwillen dauernd am Leben erhalten! Mögest du wohl sein! Deines Wohlbefindens wegen schreibe ich hiermit. Schreibe mir (Nachricht über) dein Wohlbefinden!«

<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-mi-im li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka lu ša-al-ma-a-ta a-na <sup>1</sup>šu<sup>1</sup>-ul-mi-ka aš-pur-ra-am [šu-lum]-ka šu-up-ra-am TLB 4, 5, 3—7.

27. GN u GN<sub>2</sub> assumīja dāriš ūmī liballiṭūka lū šalmāta lu balṭāta ilum nāširka rēška ana damiqtim likil ana šulmīka ašpuram šulumka mahar GN u GN<sub>2</sub> lū dari »GN und GN mögen um meinetwillen dich dauernd am Leben erhalten! Mögest du wohl sein,

mögest du leben! Der Gott, der dich schützt, möge dein Haupt zum Guten hinhalten! Deines Wohlbefindens wegen schreibe ich hiermit. Möge dein Wohlbefinden vor GN und GN dauernd sein!»

Über die Bedeutung von *ilum nāširka rēška ana damiqtim likil* siehe S. 31, Nr. 15. Diese Formel beginnt mindestens aus der Zeit Ammiditanas oder Ammišadugas vorzukommen: <sup>D</sup>Šamaš <sub>u<sub>3</sub></sub> <sup>D</sup>Marduk [aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-mi?] li-ba-[al-li-ṭu<sub>2</sub>-ka] lu ša-al-ma-[ta lu ba]-al-ṭa-ta DINGIR//ilum// na-ši-ir-ka re-eš-ka a-na da-mi-iq-tim li-ki-il a-na šu-ul-mi-ka aš-pu-ra-am šu-lum-ka ma-har <sup>D</sup>Šamaš <sup>D</sup>Marduk <sub>u<sub>3</sub></sub> be-li<sub>2</sub>-ja Am-mi-[di-ta-na? lu] da-[ri] VS 16, 14, 4—12. Andere Belege: <sup>D</sup>Šamaš <sub>u<sub>3</sub></sub> <sup>D</sup>Marduk da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-ka lu ša-al-ma-ta lu ba-al-ṭa-ta DINGIR//ilum// na-ši-ir-ka re-eš-ka a-na da-mi-iq-tim li-ki-il a-na šu-ul-mi-ka aš-pu-ra-am šu-lum-ka ma-har <sup>D</sup>Šamaš <sub>u<sub>3</sub></sub> <sup>D</sup>Marduk lu da-ri VS 16, 124, 4—11.

28. *ana* PN *ša* GN<sub>2</sub> *uballaṭūšu qibīma umma* PN<sub>2</sub>-*ma* GN *u* GN<sub>2</sub> *liballiṭūka* »Zu PN, den GN<sub>2</sub> am Leben erhält, sprich: folgendermassen (sagt) PN<sub>2</sub>: GN und GN<sub>2</sub> mögen dich am Leben erhalten!»

*a-na* PN *ša* <sup>D</sup>Marduk *u<sub>2</sub>-ba-al-la-ṭu<sub>2</sub>-šu qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma* PN<sub>2</sub>-*ma* <sup>D</sup>Šamaš <sub>u<sub>3</sub></sub> <sup>D</sup>Marduk *li-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-ka* YOS 2, 117, 1—4. Weitere ähnliche Belege: TLB 4, 28, 1—5. CT 43, 43, 1—5. ŠA 195, 1—5.

29. *ana* PN *ša* GN *uballaṭūšu qibīma umma* PN<sub>2</sub>-*ma* GN *u* GN<sub>2</sub> *ana dāriātīm liballiṭūka* »Zu PN, den GN am Leben erhält, sprich: folgendermassen (sagt) PN<sub>2</sub>: GN und GN<sub>2</sub> mögen dich dauernd am Leben erhalten!»

*a-na* PN *ša* <sup>D</sup>Nin-tu <sub>u<sub>3</sub></sub> <sup>D</sup>Pap-nigin-gar-ra *u<sub>2</sub>-ba-al-la-ṭu<sub>2</sub>-šu qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma* PN<sub>2</sub>-*ma* <sup>D</sup>Nin-tu <sub>u<sub>3</sub></sub> <sup>D</sup>Pap-nigin-gar-ra *a-na da-ri-a-tim li-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-ka* CHJ 107, 1—4.

30. *ana* PN *ša* GN<sub>2</sub> *uballaṭūšu qibīma umma* PN<sub>2</sub>-*ma* GN *u* GN<sub>2</sub> *dāriš ūmī (ūmim) liballiṭūka* »Zu PN, den GN<sub>2</sub> am Leben erhält,



sprich: folgendermassen (sagt) PN: GN und GN<sub>2</sub> mögen dich dauernd am Leben erhalten!»

Diese Formel beginnt in Briefen aus der Zeit Hammurabis vorzukommen (nach UNGNAD): *a-na a-wi-lim ša <sup>D</sup>Marduk u<sub>2</sub>-ba-al-la-tu<sub>2</sub>-šu qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma PN-ma <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka* VAB 6, 116, 1–6.

Weitere ähnliche Belege: LFBD, 1, 1–4; 7, 1–4; (*a-na PN ša <sup>D</sup>Marduk-ma u<sub>2</sub>-ba-al-la-tu<sub>2</sub>-šu qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma PN<sub>2</sub>-ma <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk da-ri-iš UD-mi-im li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka*) 19, 1–4; 22, 1–4. YOS 2, 46, 1–6. VS 16, 69, 1–6; 111, 1–5; 115, 1–6; 122, 1–5; 127, 1–6; 128, 1–5; 141, 1–6; 152, 1–6; 166, 1–5. TCL 17, 58, 1–5. MLVS 2, 33 (Nr. 956), 1–5. CHJ 122, 1–6.

31. *ana PN ša GN<sub>2</sub> uballaṭūšu qibīma umma PN<sub>2</sub>-ma GN u GN<sub>2</sub> aššumīja dāriš ūmim liballiṭūka* »Zu PN, den GN<sub>2</sub> am Leben erhält, sprich: folgendermassen (sagt) PN<sub>2</sub>: GN und GN<sub>2</sub> mögen dich um meinwillen dauernd am Leben erhalten!»

Die Formel beginnt in Briefen aus der Zeit Samsuilunas vorzukommen (nach UNGNAD): *a-na PN [a-bi-ja] ša <sup>D</sup>Marduk u<sub>2</sub>-ba-a[l-la-ṭ]u<sub>2</sub> qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma PN<sub>2</sub>-ma <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-mi-im li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka* VAB 6, 213, 1–6.

Weitere ähnliche Belege: TCL 17, 31, 1–6; 58, 1–5. (*a-na PN u<sub>3</sub> PN<sub>2</sub> ša <sup>D</sup>Marduk u<sub>2</sub>-ba-al-la-[tu<sub>2</sub>-šu]-nu-ti qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma PN<sub>3</sub>-ma <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Gu-la da-ri-iš UD-mi-im li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ku-nu-ti*) TCL 18, 149, 5–7. LFBD 4, 1–5. VS 16, 104, 1–6. CT 43, 12, 1–6; 14, 1–6. YOS 2, 46, 1–6.

32. *ana PN ša GN<sub>2</sub> uballaṭūšu qibīma umma PN<sub>2</sub>-ma GN u GN<sub>2</sub> liballiṭūka lū šalmāta* »Zu PN, den GN<sub>2</sub> am Leben erhält, sprich: folgendermassen (sagt) PN<sub>2</sub>: GN und GN<sub>2</sub> mögen dich am Leben erhalten! Mögest du wohl sein!»

*a-na PN ša <sup>D</sup>Marduk u<sub>2</sub>-ba-al-la-tu<sub>2</sub>-šu-[nu-ti] qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma PN<sub>2</sub>-ma <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ku-nu-ti lu ša-al-ma-tu-nu* TCL 18, 104, 1–5.

33. *ana* PN *ša* GN<sub>2</sub> *uballatūšu qibīma umma* PN<sub>2</sub>-*ma* GN *u* GN<sub>2</sub> *dāriš ūmī liballiṭūka lū šalmāta* »Zu PN, den GN<sub>2</sub> am Leben erhält, sprich: folgendermassen (sagt) PN<sub>2</sub>: GN und GN<sub>2</sub> mögen dich am Leben erhalten! Mögest du wohl sein!«

*a-na* PN *ša* <sup>D</sup>*Marduk* *u<sub>2</sub>-ba-al-la-tu<sub>2</sub>-šu qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma* PN-[*ma*]  
<sup>D</sup>*Šamaš* *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>*Marduk* *da-ri-iš* UD-*mi* *li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka lu-u<sub>2</sub> ša-al-ma-ta*  
 LFBDB 13, 1—5.

34. *ana* PN *ša* GN<sub>2</sub> *uballatūšu qibīma umma* PN<sub>2</sub>-*ma* GN *u* GN<sub>2</sub> *aš-šumīja dāriš ūmī liballiṭūka lū šalmāta lū balṭāta ilum nāširka rēška ana damiqtim likīl šulumka maḥar* GN *u* GN<sub>2</sub> *lū dari* »Zu PN, den GN<sub>2</sub> am Leben erhält, sprich: folgendermassen (sagt) PN<sub>2</sub>: GN und GN<sub>2</sub> mögen dich um meinetwillen dauernd am Leben erhalten! Mögest du wohl sein, mögest du leben! Der Gott, der dich schützt, möge dein Haupt zum Guten hinhalten! Möge dein Wohlbefinden vor GN und GN<sub>2</sub> dauernd sein!«

Über die Bedeutung von *ilum nāširka rēška ana damiqtim likīl* siehe S. 31, Nr. 15. [*a-na a-wi-lim ša* <sup>D</sup>*Marduk* *u<sub>2</sub>-ba-al-la]-tu<sub>2</sub>-šu q[*i<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma*] u[*m-ma* PN-*ma*] [<sup>D</sup>*Šamaš* *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>*Marduk* *aš-šu-mi-ja da-ri-iš*] UD-*mi* [*li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka*] l[*u ša-al-ma-ta*] [lu *ba-al-ta-ta*] a DINGIR //*ilum*// n[*a-ši-ir-ka*] *re-eš-ka a-na da-mi-iq-ti li-ki-il šu-lum-ka ma-ḥar* <<sup>D</sup>*Šamaš*> *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>*Marduk* *lu da-ri* ABPh. 77, 1—11. Wohl auch VS 16, 157, 1—9 (fragmentarisch).*

35. *ana* PN *ša* GN<sub>2</sub> *uballatūšu qibīma umma* PN<sub>2</sub>-*ma* GN *u* GN<sub>2</sub> *dāriš ūmī liballiṭūka lū šalmāta šulumka maḥar* GN *u* GN<sub>2</sub> *lū dari* »Zu PN, den GN<sub>2</sub> am Leben erhält, sprich: folgendermassen (sagt) PN<sub>2</sub>: GN und GN<sub>2</sub> mögen dich dauernd am Leben erhalten! Mögest du wohl sein! Dein Wohlbefinden möge vor GN und GN<sub>2</sub> dauernd sein!

Diese Formel beginnt in Briefen mindestens aus der Zeit Ammiditanas vorzukommen: *a-na a-wi-lim ša* <sup>D</sup>*Marduk* *u<sub>2</sub>-ba-al-la-[tu<sub>2</sub>-šu<sub>3</sub> qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma* PN<sub>2</sub>-*ma* <sup>D</sup>*Šamaš* *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>*Marduk* *da-ri-iš* UD-*mi* *li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka lu ša-al-ma-ta šu-lum-ka ma-ḥar* <sup>D</sup>*Šamaš* <sup>D</sup>*Marduk* *u-*

*be-li<sub>2</sub>-ja Am-mi-di-ta-na lu da-ri* »Zu dem Herrn, den Marduk am Leben erhält, sprich: folgendermassen (sagt) PN<sub>2</sub>: Š. und M. mögen dich dauernd am Leben erhalten! Mögest du wohl sein! Dein Wohlbefinden möge vor Š., M. und meinem Herrn A. dauernd sein!«  
ABPh. 75, 1—8.

Weitere ähnliche Belege: *a-na PN ša D<sup>D</sup>Marduk u<sub>2</sub>-ba-al-la-tu<sub>2</sub>-[šu]* [q]<sub>i<sub>2</sub></sub>-bi<sub>2</sub>-ma [um]-ma PN<sub>2</sub>-ma <sup>D1</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk *li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-k[a]* [lu] *ša-al-ma-ta [šu]-lum-ka ma-har D<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> D<sup>D</sup>Marduk [l]u da-r[i]*  
VS 16, 74, 1—7.

36. *ana PN ša GN<sub>2</sub> uballaṭūšu qibīma umma PN<sub>2</sub>-ma GN u GN<sub>2</sub> li-balliṭūka lū šalmāta lū baṭāta šulumka mahar GN u GN<sub>2</sub> lū dari* »Zu PN, den GN<sub>2</sub> am Leben erhält, sprich: folgendermassen (sagt) PN<sub>2</sub>: GN und GN<sub>2</sub> mögen dich am Leben erhalten! Mögest du wohl sein, mögest du leben! Dein Wohlbefinden möge vor GN und GN<sub>2</sub> dauernd sein!«

Diese Formel beginnt in Briefen aus der Zeit Ammišadugas vorzukommen (nach UNGNAD): *a-na a-wi-lim ša D<sup>D</sup>Marduk u<sub>2</sub>-b[a-a]l-la-tu<sub>2</sub>-šu qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma PN<sub>2</sub>-ma D<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> D<sup>D</sup>Marduk li-ba-al-li-ṭ[u<sub>2</sub>-k]a lu ša-al-ma-ta lu ba-al-ṭ[a-t]a šu-lum-ka ma-har D<sup>D</sup>Šamaš [u<sub>3</sub> D<sup>D</sup>Marduk]k lu da-[ri]* VAB 6, 241, 1—7.

37. *ana PN ša GN<sub>2</sub> uballaṭūšu qibīma umma PN<sub>2</sub>-ma GN u GN<sub>2</sub> dāriš ūmī liballiṭūka lū šalmāta lū baṭāta šulumka mahar GN u GN<sub>2</sub> lū dari* »Zu PN, den GN<sub>2</sub> am Leben erhält, sprich: folgendermassen (sagt) PN<sub>2</sub>: GN und GN<sub>2</sub> mögen dich dauernd am Leben erhalten! Mögest du wohl sein, mögest du leben! Dein Wohlbefinden möge vor GN und GN<sub>2</sub> dauernd sein!«

*a-na a-wi-lim ša D<sup>D</sup>Marduk u<sub>2</sub>-ba-al-la-tu<sub>2</sub>-šu qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma PN<sub>2</sub>-ma D<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> D<sup>D</sup>Marduk da-ri-[iš] UD-mi li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka lu ša-al-ma-ta lu ba-al-ṭa-ta šu-lum-ka ma-har D<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> D<sup>D</sup>Marduk lu da-ri*  
ABPh. 94, 1—6.

38. *ana PN ša GN<sub>2</sub> uballaṭūšu qibīma umma PN<sub>2</sub>-ma GN u GN<sub>2</sub> dāriš ūmī liballiṭūka lū šalmāta lū baṭāta ilum nāširka rēška ana*

*damiqtim likil ana šulmīka ašpuram šulumka maḥar* GN u GN<sub>2</sub>  
*lū dari* »Zu PN, den GN und GN<sub>2</sub> am Leben erhält, sprich: folgendermassen (sagt) PN: GN und GN<sub>2</sub> mögen dich dauernd am Leben erhalten! Mögest du wohl sein, mögest du leben! Der Gott, der dich schützt, möge dein Haupt zum Guten hinhalten! Deines Wohlbefindens wegen schreibe ich hiermit. Möge dein Wohlbefinden vor GN und GN<sub>2</sub> dauernd sein!«

Über die Bedeutung von *ilum nāširka rēška ana damiqtim likil* siehe S. 31, Nr. 15. Diese Formel beginnt in Briefen mindestens aus der Zeit Ammiditanas vorzukommen (nach UNGNAD): *a-na a-wi-lim ša* <sup>D</sup>Marduk *u<sub>2</sub>-ba-al-la-ṭu<sub>2</sub>-šu qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma* PN<sub>2</sub>-ma <sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Marduk *da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-k[a] lu ša-al-ma-ta lu ba-al-ṭa-ta* DINGIR//*ilum*// *na-ši-ir-ka re-eš-ka a-na da-mi-iq-tim li-ki-il a-na šu-ul-mi-ka aš-pu-ra-am šu-lum-ka ma-ḥar* <sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Marduk *lu da-ri* VAB 6, 231, 1—9, 236, 1—10; 257, 1—9.

Aus der Zeit Ammišadugas: *a-na a-wi-lim ša* <sup>D</sup>Marduk *u<sub>2</sub>-ba-al-la-ṭu<sub>2</sub>-šu qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma* PN<sub>2</sub>-ma <sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Marduk *da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-ka lu ša-al-ma-ta lu ba-al-ṭa-ta* DINGIR//*ilum*// *na-ši-ir-ka re-eš-ka a-na da-mi-iq-tim li-ki-il a-na šu-ul-mi-ka aš-pu-ra-am šu-lum-ka ma-ḥar* <sup>D</sup>Šamaš <sup>D</sup>Marduk *u<sub>3</sub> be-li<sub>2</sub>-ja Am-mi-ša-du-ga lu da-ri* ABPh. 91, 1—10.

Weitere ähnliche Belege: ABPh. 10, 1—10; 108, 1—9. VS 16, 66, 1—10; 159, 1—10. CT 43, 11, 1—9. TCL 17, 36, 1—7 (abgebrochen).

39. *ana* PN *ša* GN<sub>2</sub> *uballaṭūšu qibīma umma* PN<sub>2</sub>-ma GN u GN<sub>2</sub>  
*dāriš ūmī liballitūka lū šalmāta lū baṭāta ilum nāširka rēš damiqtika likil ana šulmīka ašpuram šulumka maḥar* GN u GN<sub>2</sub>  
*lū dari* »zu PN, den GN<sub>2</sub> am Leben erhält, sprich: folgendermassen (sagt) PN<sub>2</sub>: GN und GN<sub>2</sub> mögen dich dauernd am Leben erhalten! Mögest du wohl sein, mögest du leben! Der Gott, der dich schützt, möge dein Haupt zum Guten hinhalten! Deines Wohlbefindens wegen schreibe ich hiermit. Möge dein Wohlbefinden vor GN und GN<sub>2</sub> dauernd sein!«

Über die Bedeutung von *ilum nāširka reš damiqtika likil* siehe S. 31, Nr. 15. Diese Formel beginnt in Briefen aus der Zeit Ammiditanas vorzukommen (nach UNGNAD): *a-na a-wi-lim ša <sup>D</sup>Marduk u<sub>2</sub>-ba-la-tu<sub>2</sub>!-šu! qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma PN<sub>2</sub>-ma <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka lu ša-al-ma-ta lu ba-al-ta-a-t[a] DINGIR //ilum// na-ši-ir-ka re-eš da-m[i-i]q-ti-ka [l]i-ki-il a-na šu-ul-mi-ka aš-pu-ra-am š[u-lum-k]a ma-ḥar <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk l[u] da-ri VAB 6, 237, 1—11; *a-na a-bi-ja ša <sup>D</sup>Marduk u<sub>2</sub>-ba-al-la-tu<sub>2</sub>-šu qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma PN<sub>2</sub>-ma <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk da-ri-iš UD-mi a-bi ka-ta li-ba-al-li-tu<sub>2</sub> a-bi lu ša-lim lu ba-li-iṭ DINGIR//ilum// na-ši-ir a-bi-ja ka-ta re-eš da-mi-iq-tim li-ki-il a-na šu-lum a-bi-ja aš-pu-ra-am šu-lum a-bi-ja ka-ta ma-ḥar <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk lu da-ri* »Zu meinem Vater, den M. am Leben erhält, sprich: folgendermassen (sagt) PN<sub>2</sub>: Š. und M. mögen dich, meinen Vater, dauernd am Leben erhalten! Möge mein Vater wohl sein (und) leben! Der Gott, der dich, meinen Vater, schützt, möge dein Haupt zum Guten hinhalten! Des Wohlbefindens meines Vaters wegen schreibe ich hiermit. Möge das Wohlbefinden meines Vaters vor Š. und M. dauernd sein!« 234, 1—10.*

40. *ana PN ša GN<sub>2</sub> uballa/iṭūšu qibīma umma PN<sub>2</sub>-ma GN u GN<sub>2</sub> dāriš ūmī liballiṭūka ana šulmīka āspuram šulumka šupram* »Zu PN, den GN<sub>2</sub> erhält (erhalten hat?), sprich: folgendermassen (sagt) PN<sub>2</sub>: GN und GN<sub>2</sub> mögen dich dauernd am Leben erhalten! Deines Wohlbefindens wegen schreibe ich hiermit. Schreibe mir (Nachricht über) dein Wohlbefinden!«

*a-na PN ša <sup>D</sup>Marduk u<sub>2</sub>-ba-[al-la?-tu<sub>2</sub>-šu] qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma PN<sub>2</sub>-ma <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka a-na šu-ul-mi-ka aš-pu-ra-[am] šu-lu-um-ka šu-up-ra-am LFB 27, 1—6.*

41. *ana PN ša GN(2) uballiṭūšu qibīma umma PN<sub>2</sub>-ma GN u GN<sub>2</sub> liballiṭūšu* »Zu PN, den GN am Leben erhalten hat, sprich: folgendermassen (sagt) PN<sub>2</sub>: GN und GN<sub>2</sub> mögen dich am Leben erhalten!«

*a-na PN ša <sup>D</sup>Nergal u<sub>2</sub>-ba-al-li-tu<sub>3</sub>-u<sub>3</sub>-šu qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma DI.KUD*



//*dajjān*// <sup>D</sup>*Šamaš-ma* <sup>D</sup>*Šamaš* *u*<sub>3</sub> <sup>D</sup>*Marduk li-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-ka* YOS 2, 129, 1–5.

42. *ana* PN *ša* GN<sub>2</sub> *uballitūšu qibīma umma* PN<sub>2</sub>-*ma* GN *u* GN<sub>2</sub> *ana dāriātīm liballitūka* »Zu PN, den GN am Leben erhalten hat, sprich: folgendermassen (sagt) PN<sub>2</sub>: GN und GN<sub>2</sub> mögen dich dauernd am Leben erhalten!«

*a-na* PN *ša* <sup>D</sup>*Marduk u<sub>2</sub>-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-šu qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma* PN<sub>2</sub>-*ma* <sup>D</sup>*Šamaš* *u*<sub>3</sub> <sup>D</sup>*Marduk a-na da-ri-a-tīm li-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-ka* ABPh. 140, 1–4.

Weitere ähnliche Belege: StrKT 16, 1–5.

43. *ana* PN *ša* GN<sub>2</sub> *uballitūšu qibīma umma* PN<sub>2</sub>-*ma* GN *u* GN<sub>2</sub> *dāriš ūmī liballitūka* »Zu PN, den GN<sub>2</sub> am Leben erhalten hat, sprich: folgendermassen (sagt) PN<sub>2</sub>: GN und GN<sub>2</sub> mögen dich dauernd am Leben erhalten!«

*a-na* PN *ša* <sup>D</sup>*Marduk u<sub>2</sub>-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-su qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma* PN<sub>2</sub>-*ma* <sup>D</sup>*Šamaš* *u*<sub>3</sub> <sup>D</sup>*Marduk da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-ka!* YOS 2, 38, 1–7.

Weitere ähnliche Belege: (*a-na* PN *ša* <sup>D</sup>*Šamaš?* <sup>D</sup>*Marduk* *u*<sub>3</sub> <sup>D</sup>*Nin-gir<sub>2</sub>?-su?* *u<sub>2</sub>-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-šu qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma* PN<sub>2</sub> <sup>D</sup>*Šamaš* *u*<sub>3</sub> <sup>D</sup>*Nin-gir<sub>2</sub>-su* PA//*wakil*// MAR.TU//*Amurrim*// *da-ri-iš* UD-<sup>1</sup>*me!* *li-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-u<sub>2</sub>*) TCL 17, 30, 1–9; 32, 1–6.

44. *ana* PN *ša* GN<sub>2</sub> *uballitūšu qibīma umma* PN<sub>2</sub>-*ma* GN *u* GN<sub>2</sub> *dāriš ūmim liballitūka lū šalmāta* »Zu PN, den GN am Leben erhalten hat, sprich: folgendermassen (sagt) PN<sub>2</sub>: GN und GN<sub>2</sub> mögen dich am Leben erhalten! Mögest du wohl sein!«

*a-na* PN *ša* <sup>D</sup>*Marduk u<sub>2</sub>-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-šu qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma* PN<sub>2</sub>-*ma* <sup>D</sup>*Šamas* *u*<sub>3</sub> <sup>D</sup>*Marduk [da-ri-iš]* UD-*mi-im li-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-ka [l]u-u<sub>2</sub> ša-[al-ma]-ta* LFB 26, 1–5.

45. *ana* PN *ša* GN<sub>2</sub> *uballitūšu qibīma umma* PN<sub>2</sub>-*ma* GN *u* GN<sub>2</sub> *aš-šumīja dāriš ūmī (ūmim) liballitūka* »Zu PN, den GN<sub>2</sub> am Leben

erhalten hat, sprich: folgendermassen (sagt) PN<sub>2</sub>: GN und GN<sub>2</sub> mögen dich um meinetwillen dauernd am Leben erhalten!»

*a-na* PN *ša* <sup>D</sup>Marduk *u<sub>2</sub>-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-šu qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma* PN<sub>2</sub> *u<sub>3</sub>* PN<sub>3</sub>-*ma* <sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Marduk *aš-šu-mi-ni da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-ka* TCL 17, 29, 1—7; *a-na* PN *ša* <sup>D</sup>Marduk *u<sub>2</sub>-ba-li-ṭu<sub>2</sub>-šu qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma* PN<sub>2</sub>-*ma* <sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Marduk *aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-mi-im* <sup>l</sup>li<sup>1</sup>-*ba-li-ṭu<sub>2</sub>-ka* 31, 1—6.

46. *aššumīja lu baltāti* »Um meinetwillen mögest du leben!«

Sehr selten ist die Grussformel von dieser Art: *aš-šu-mi-ja lu ba-al-ṭa-ti* VS 16, 178, 4. *aš-šum-mi-ja lu ba-al-ṭa-ta* CT 44, 66, 3.

47. *GN nāširka reška ana damiqtim likīl* »GN, der dich schützt, möge dein Haupt zum Guten hinhalten!«

Es ist recht aussergewöhnlich, dass diese Phrase als einzige Grussformel vorkommt. Sie stammt aus der Zeit Abi-ešuhš (nach UNGNAD). <sup>D</sup>IM<sup>1</sup> *Marduk*<sup>1</sup> *na-ṣ[i-ir-ka] [re-eš-ka] a-[na] d[a-m]i-i[q]-tim [li]-ki-[i]* VAB 6, 221, 4—6.

### Varia

a. Bei den obenerwähnten Gruss- und Höflichkeitsformeln kommt die Phrase *lū dāriāta* »mögest du dauernd sein!« dann und wann nach *lū šalmāta lū baltāta* als Ergänzung dazu vor. Weil es nicht sehr gewöhnlich zu sein scheint, habe ich es für nötig gehalten, alle Belege davon zusammenzustellen.

1. <sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Marduk *aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-ka lu-u<sub>2</sub> ba-al-[ṭa-a-ta] lu-u<sub>2</sub>* <sup>l</sup>ša<sup>1</sup>-*al-ma-a-ta lu-u<sub>2</sub> da-ri-a-a-ta* DINGIR-lum//*ilum*// *na-ṣi-ir-ka ṣi-bu-tam ja ir-ši* »Š. und M. mögen dich um meinetwillen dauernd am Leben erhalten! Mögest du leben, mögest du wohl, mögest du dauernd sein! Der Gott, der dich schützt, möge keinen Wunsch bekommen!« VS 16, 91, 4—9. <sup>D</sup>IM<sup>1</sup>//*Adad*// *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>NIN.E<sub>2</sub>.GAL *aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-ṭu<sub>2</sub>-ka lu-u<sub>2</sub> ba-al-ṭa-a-ta lu-u<sub>2</sub> ša-al-ma-a-ta lu-u<sub>2</sub> da-ri-a-ta* DINGIR-lum//*ilum*// *na-ṣi-ir-ka ṣi-bu-tam a-ja ir-ši* TLB 4, 61, 3—9.

2.  ${}^D\text{Šamaš } u_3 {}^D\text{Marduk da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-}tu_2\text{-ka lu-}u_2\text{ ba-al-}ta\text{-a-ta lu-}u_2\text{ ša-al-ma-ta lu-}u_2\text{ da-ri-a-ta DINGIR-lum//ilum// na-ši-ir-ka ši-bu-tam ja ir-ši CT 43, 16, 4—8.}$

3.  ${}^D\text{Šamaš } u_3 {}^D\text{Marduk li-ba-al-li-}tu_2\text{-ka lu-}u_2\text{ ba-al-}[\text{ta-ta}] \text{ lu-}u_2\text{ ša-}[\text{al-ma-ta}] \text{ lu-}u_2\text{ da-}[\text{ri-a-ta}] \text{ DINGIR//ilum// . . . (abgebrochen) TIM 2, 138, 4—8.}$

4.  ${}^D\text{Šamaš } u_3 {}^D[\text{Marduk . . .}] \text{ li-ba-a}[\text{l-l}]i\text{-}t[\text{u}_2\text{-ku-nu-ti}] \text{ lu ša-al-ma-tu-nu lu } [\text{ba-al-}ta\text{-tu}] \text{-nu lu da-ri-a-t}[\text{u-n}]u \text{ DINGIR//ilum// na-ši-ir-ku-nu } \text{š}[\text{i}]b[\text{u-ta}]m \text{ a-}^r\text{ja}^1 \text{ ir-ši a-na šu-ul-mi-ku-nu aš-p}[\text{ur-am}] \text{ »Š. und M. mögen . . . euch am Leben erhalten! Möget ihr wohl sein, möget ihr leben, möget ihr dauernd sein! Der Gott, der euch schützt, möge keinen Wunsch bekommen! Eures Wohlbefindens wegen schreibe ich hiermit.« CT 43, 20, 4—9.}$

5.  ${}^D\text{Šamaš } u_3 {}^D\text{Marduk aš-šu-mi-ni ša-pi}_2\text{-ir-ni } \text{'li}^1\text{-'ba}^1\text{-al-li-}tu_2\text{ ša-pi}_2\text{-ir-ni lu-}u_2\text{ ba-li-i}t^1 \text{'lu}^1\text{-}u_2\text{ ša-lim lu-}u_2\text{ da-ri } \text{'DINGIR}^1\text{//ilum// na-ši-ir ša-pi}_2\text{-ri-ni ši-bu-tam ja ir-ši } \text{»Š. und M. mögen um unsretwillen unseren Gebieter am Leben erhalten! Unser Gebieter möge leben, wohl sein, dauernd sein! Der Gott, der unseren Gebieter schützt, möge keinen Wunsch bekommen!« CT 43, 45, 4—8.}$

6.  ${}^D\text{Šamaš } u_3 {}^D\text{Marduk aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-mi ša-pi}_2\text{-ri li-ba-al-li-}tu_2\text{ ša-pi}_2\text{-ri aš-šu-mi-ja lu ša-lim lu ba-l}[\text{i}]i\text{-}t^1 \text{ lu da-ri DINGIR //ilum// na-ši-ir ša-pi}_2\text{-ri-ja re-eš } [d]a\text{-mi-iq-ti ša-pi}_2\text{-ri-ja li-ki-il šu-lum ša-pi}_2\text{-ri-ja ma-har } {}^D\text{Šamaš } u_3 \text{ i-li-ka } \text{'lu}^1 \text{ ka-ja-an } \text{»Š. und M. mögen um meinetwillen dauernd meinen Gebieter am Leben erhalten! Mein Gebieter möge um meinetwillen wohl sein, leben, dauernd sein! Der Gott, der meinen Gebieter schützt, möge das Haupt zum Guten meines Gebieters hinhalten! Möge das Wohlbefinden meines Gebieters vor Š. und deinem Gott beständig sein!« CT 43, 18, 4—9.}$

7.  ${}^D\text{Šamaš } u_3 {}^D\text{Marduk aš-}^r\text{š}u^1\text{-mi-}^r\text{ja}^1 \text{'da}^1\text{-}^r\text{ri}^1\text{-}[\text{iš UD-mi?}] \text{ li-ba-al-li-}^r\text{tu}_2\text{-ka lu ša-al-ma-a-ta } \text{'lu}^1 \text{ [ba-}^r\text{al}^1\text{-}^r\text{ta-a-}^r\text{ta}^1 \text{ lu } \text{'da}^1\text{-ri-}[\text{a-}^r\text{ta}^1 \text{ DINGIR//ilum// na-ši-ir-ka } \text{'ši}^1\text{-}[\text{bu-}^r\text{tam}^1 \text{ ja } [\text{ir-ši}] \text{ a-na šu-ul-mi-}^r\text{ka}^1 \text{ [aš-}^r\text{pu}^1\text{-ra-}^r\text{am}^1 \text{ šu-lum-ka ma-}^r\text{har}^1 \text{ }^D\text{Šamaš}^1 \text{ } u_3 \text{ }^D\text{Ištar } \text{'šar-ra-at}^1 \text{ Sippar}^{\text{KI}} \text{ lu da-ri CT 43, 72, 4—11.}$

8.  ${}^D\text{Šamaš } u_3 {}^D\text{Marduk aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-}tu_2\text{-ki lu ša-al-ma-ti lu ba-al-}ta\text{-ti lu da-ri-a-ti DINGIR//ilum// na-ši-ir-ki}$

*re-eš-ki a-na da-mi-iq-ti li-ki-il a-na šu-ul-mi-ki aš-pu-ra-am šu-lum-ki ma-har* <sup>D</sup>Šamaš <sub>u<sub>3</sub></sub> <sup>D</sup>Marduk *lu da-ri be-el-ki u<sub>3</sub> be-le-et-ki ki-ma ki-si!* *ša qa<sub>2</sub>-ti-šu-nu li-iš-šu-ru-ki* »Š. und M. mögen dich um meinetwillen dauernd am Leben erhalten. Mögest du wohl sein, mögest du leben, mögest du dauernd sein! Der Gott, der dich schützt, möge dein Haupt zum Guten hinhalten! Deines Wohlbefindens wegen schreibe ich hiermit. Möge dein Wohlbefinden vor Š. und M. dauernd sein! Dein Herr und deine Herrin mögen wie den Beutel in ihrer Hand dich schützen!« (Zum Abschluss sehen wir eine sehr persönliche Höflichkeitsform!) VS 16, 1, 4—12.

9. *a-na* PN *ša* <sup>D</sup>Marduk *u<sub>2</sub>-ba-al-la-tu<sub>2</sub>-šu qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma* PN<sub>2</sub>-*ma* <sup>D</sup>Šamaš <sub>u<sub>3</sub></sub> <sup>D</sup>Marduk *da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka lu ba-al-ṭa-ta lu ša-al-ma-ta lu da-ri-a-ta* (abgebrochen) YOS 2, 119, 1—8. *a-na* PN *ša* <sup>D</sup>Marduk *u<sub>2</sub>-ba-al-la-<sup>f</sup>tu<sub>2</sub><sup>1</sup>-šu qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma* PN<sub>2</sub>-*ma* <sup>D</sup>Šamas <sub>u<sub>3</sub></sub> <sup>D</sup>Marduk *da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka lu ša-al-ma-a-ta lu ba-al-ṭa-a-ta lu da-ri-a-ta* DINGIR//*ilum*// *na-ši-ir-ka re-eš-ka a-na da-mi-iq-tim li-ki-il* CT 43, 8, 1—7.

10. [*a-na*] PN *ša* <sup>D</sup>Marduk *u<sub>2</sub>-ba-al-la-tu<sub>2</sub>-šu qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma* PN<sub>2</sub> <sup>D</sup>Šamaš <sub>u<sub>3</sub></sub> <sup>D</sup>Marduk *aš-šu-mi-ja da-ri-[iš UD-mi?]* *li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka <sup>f</sup>lu<sup>1</sup> <sup>f</sup>ša<sup>1</sup>-al-ma-a-ta lu ba-<sup>f</sup>al<sup>1</sup>-[ṭa-ta] lu da-ri-a-ta <sup>f</sup>DINGIR<sup>1</sup> //ilum// na-ši-ir-ka ši-bu-tam a-ja ir-ši a-na šu-ul-mi-ka aš-pu-<sup>f</sup>ra<sup>1</sup>-am šu-lum-ka ma-har* <sup>D</sup>Šamaš *lu da-<sup>f</sup>ri<sup>1</sup>* CT 43, 5, 1—11; etwa ähnliche Belege vermutlich *ibid.*, 4, 1—8 (abgebrochen); 6, 1—10.

11. [*a*]-<sup>f</sup>na<sup>1</sup> *a-bi-ja ša* <sup>D</sup>Marduk *u<sub>2</sub>-ba-<sup>f</sup>al<sup>1</sup>-[la<sup>2</sup>-tu<sub>2</sub>-šu] <sup>f</sup>qi<sub>2</sub><sup>1</sup>-bi<sub>2</sub>-ma <sup>f</sup>um<sup>1</sup>-ma* PN<sub>2</sub>-*ma* [<sup>D</sup>]<sup>f</sup>Šamaš<sup>1</sup> <sub>u<sub>3</sub></sub> <sup>D</sup>Marduk *aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-<sup>f</sup>mi<sup>1</sup> <sup>f</sup>a<sup>1</sup>-bi ka-ta li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka <sup>f</sup>lu<sup>1</sup> ša-al-ma-ta lu ba-al-ṭa-ta lu da-ri-a-ta* DINGIR//*ilum*// *na-ši-ir-ka re-eš da-mi-iq-ti a-bi-ja ka-ta li-<sup>f</sup>ki<sup>1</sup>-<sup>f</sup>il<sup>1</sup> a-na šu-lum a-bi-ja aš-pu-ra-am <sup>f</sup>šu<sup>1</sup>-lum a-bi-ja ka-ta ma-har* <sup>D</sup>Šamaš <sup>f</sup>lu<sup>1</sup> *da-ri* CT 43, 38, 1—11.

b. Die Phrase GN *šibūtam (aj)ja irši* »GN möge keinen Wunsch bekommen!« scheint nicht recht selten gewesen zu sein, obwohl wir nicht viele Belege davon bieten können. Dieser Ausdruck wird folgendermassen erklärt: der Absender des Briefes hofft, dass die Lebensumstände des Empfängers so gut sind, dass er keinen Wunsch an seinen Gott zu richten und gleichfalls sein Gott keinen Wunsch von ihm zu bekommen braucht.

1. *be-el* <sup>D</sup>*Marduk* *u*<sub>3</sub> *be-el-ti*! <sup>D</sup>*Šar-pa-ni-tum aš-šu-mi-ja da-ri-iš* UD-mi *li-ba-al-li-tu*<sub>2</sub>-ka DINGIR//*ilum*// *na-ši-ir-ka ši-bu-tum a-ja* <sup>r</sup>*ir*<sup>1</sup>-ši »(mein) Herr M. und meine Herrin Š. mögen dich um meinetwillen dauernd am Leben erhalten. Der Gott, der dich schützt, möge keinen Wunsch bekommen!« TIM 2, 99, 4—6 (zu *be-el* <sup>D</sup>*Marduk* *u*<sub>3</sub> *be-el-ti* <sup>D</sup>*Šar-pa-ni-tum* vgl. z.B. *be-li*<sub>2</sub> <sup>D</sup>*Marduk* *u*<sub>3</sub> *be-el-ti* <sup>D</sup>*Šar-pa-ni*-<sup>r</sup>*i*<sup>1</sup> CT 43, 98, 4). <sup>D</sup>*Šamaš* *u*<sub>3</sub> <sup>D</sup>*Marduk aš-šu-mi-ja da-ri-iš* UD-mi *A-ab-ba-a li-ba-al-li-tu*<sub>2</sub> DINGIR-lum//*ilum*// *na-ši-ir-ka ši-bu-tam a-ja ir-ši* TLB 4, 52, 3—5.

2. *be-li* *u*<sub>3</sub> *be-el-ti aš-šu-mi-ja da-ri-iš* UD-mi *li-ba-al-li-tu*<sub>2</sub>-<sup>r</sup>*ka*<sup>1</sup> *lu ša-al-ma-a-ta lu ba-al-ta-a-t[a]* DINGIR //*ilum*// *na-ši-i-ir-ka ši-bu-tam a-ja ir-ši [a-na šu-u]-mi-ka aš-pu-ra-am š[u-l]um-ka m[a-h]ar be-li*<sub>2</sub>-ja *u*<sub>3</sub> *be-el-ti-ja lu da-ri* »Mein Herr und meine Herrin mögen dich um meinetwillen dauernd am Leben erhalten! Mögest du wohl sein, mögest du leben! Der Gott, der dich schützt, möge keinen Wunsch bekommen! Deines Wohlbefindens wegen schreibe ich hiermit. Möge dein Wohlbefinden vor meinem Herrn und meiner Herrin dauernd sein!« ABPh. 105, 4—10; <sup>D</sup>*Šamaš* *u*<sub>3</sub> <sup>D</sup>*Marduk aš-šu-[mi]-ja da-ri-iš* UD-mi *li-ba-al-li-tu*<sub>2</sub>-ki *lu ša-al-ma-ti lu ba-al-ta-ti* DINGIR //*ilum*// *na-ši-ir-ki ši-bu-tam ja ir-ši a-na šu-ul-mi-ki aš-pu-ra-am šu-lum-ki ma-har* <sup>D</sup>*Šamaš* *u*<sub>3</sub> <sup>D</sup>*Marduk lu da-ri* VS 16, 64, 4—9.

3. Siehe S. 44 ff., Beispiele 1, 2, 4, 6, 7 und 10.

c. Man beachte, dass anstatt eines sehr gewöhnlichen Ausdrucks, *lū dari* (in der Phrase *šulumka mahar* GN *u* GN<sub>2</sub> *lū dari*), *lū kajjān* verwendet wird: *šulumka mahar* GN *u* GN<sub>2</sub> *lu kajjān*; dazu siehe S. 45, Beispiel 6.

d. Der folgende Ausdruck in der gewöhnlichen Phrase *ana šulmīka ašpuram* ist selten: (*ana šulmīka*) *ša* GN *zākīr šumīka ana našārīka la iggu (ašpuram)* »(Deines Wohlbefindens wegen), dass GN, der deinen Namen verkündet (hat!), dich zu schützen, nicht nachlässig sei, (schreibe ich hiermit)«. Ich habe nur zwei Beispiele davon belegt. Diese Belege stammen aus zwei verschiedenen Textpublikationen, gehören aber doch zusammen, da der Empfänger in den beiden Briefen derselbe ist.

<sup>D</sup>*Šamaš* *u*<sub>3</sub> <sup>D</sup>*Marduk aš-šu-mi-ja da-ri-iš* UD-mi *A-ad-da-a li-ba-li-tu*<sub>2</sub> <sup>r</sup>*a*<sup>1</sup>-na *šu-ul-mi-ka ša* <sup>D</sup>*Marduk za-ki-ir šu-mi-ka* <sup>r</sup>*a*<sup>1</sup>-na na-



ša-ri-ka la i-gu-u<sub>2</sub> aš-pu-ra-am šu-lum-ka su-up-ra-am »Š. und M. mögen um meinetwillen A. dauernd am Leben erhalten! Deines Wohlbefindens wegen, dass M., der deinen Namen verkündet (hat), dich zu schützen, nicht nachlässig sei, schreibe ich hiermit. Schreibe mir (Nachricht über) dein Wohlbefinden! TLB 4, 50, 3—7; <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk aš-šu-mi-ja da-ri<sup>1</sup>-[iš UD-mi] A-ad-da-a li-ba-al-li-<sup>1</sup>tu<sub>2</sub><sup>1</sup>-[ka] a-na šu-ul-mi-ka ša <sup>D</sup>Marduk za-ki-[ir šu-mi-ka] a-na na-ša-ri-ka la i-gu-<sup>1</sup>u<sub>2</sub><sup>1</sup> aš-pu-ra-am TIM 2, 148, 3—7.

e. Einzigartig ist mādiš ūmi »vieleTage« anstatt dāriš ūmi »dauernd« in den folgenden Texten:

<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Nergal aš-šum-ja ma-di-iš UD-mi li-ba-al-li-tu<sub>3</sub>-ka »Š. und N. mögen dich um meinetwillen viele Tage am Leben erhalten! YOS 2, 39, 4—5. Ähnliche Belege: Ištar u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk ma-di-iš UD-mi li-ba-al-li-tu<sub>3</sub>-ka (an Sīnmuballit) BagM 2, 56 I 6—7. (<sup>D</sup>Šamaš aš-šum-<sup>1</sup>ja<sup>1</sup> ma-di-iš UD-mi li-ba-al-li-it-ka) UET 5, 70, 4—6; 82, 4—6; (E<sub>2</sub>-a u<sub>3</sub> <sup>D</sup>ENSI<sub>2</sub>.<sup>1</sup>MAH<sup>1</sup> aš-šum-ja ma-di-iš UD-mi li-ba-al-li-tu<sub>3</sub>-ka) 71, 4—6. Siehe auch S. 53 (Mari).

f. Zu den verhältnismässig jungen Texten in dieser Sprachperiode gehören die folgenden Beispiele, die eine neue Phrase enthalten; man beachte weiter, dass die beiden Briefe auf diese Weise, ohne die regelmässige Anredeformel ana PN qibīma umma PN<sub>2</sub>-ma, beginnen.

<sup>D</sup>Marduk ra-i-im-ka aš-šu-mi-ja li-la-ab-bi-ir-ka lu ša-al-ma-ta. »M., der dich liebt, möge dich um meinetwillen alt werden lassen! Mögest du wohl sein! CT 43, 123, 1—3; <sup>D</sup>Marduk ra-i-im-ka a-hi-ka-ta aš-šu-mi-ja li-la-ab-bi-ir-ka a-hi at-ta lu ša-al-ma-ta 106, 1—3.

g. Die im Mittelbabylonischen der Kassiten-Zeit so gewöhnliche Grussformel ana dinān bēlīja lullik »zur Stellvertretung meines Herrn will ich gehen« kommt schon in altbabylonischen Briefen vor, obwohl recht selten.

<sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Marduk aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-<sup>1</sup>tu<sub>2</sub><sup>1</sup>-<sup>1</sup>ki<sup>1</sup> a-di-na-an be-el-ti-ja lu-ul-li-ik CT 43, 66, 4—7. a-n[a] di-na-an be-li<sub>2</sub>-ja lu-u[l-l]i-ik ARM 5, 57, 4—5.

h. Es gibt in vielen Briefen verschiedene Ausdrücke, die als Gruss- und Höflichkeitsformeln oder als Ergänzungen der normalen Formeln stehen und oft mehr oder wenig persönlich sind, weil sie nur in ein-

zelenen Briefen vorkommen und nicht schematisch gebraucht werden. Es seien einige davon erwähnt:

*a-na ša-pi<sub>2</sub>-ri-ja ša* <sup>D</sup>Marduk *u<sub>2</sub>-ba-al-la-t[<sub>u<sub>2</sub>-š]u qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma</sub>* PN-*ma* <sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Marduk *aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-mi li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka is-ha-ka i-na E<sub>2</sub>.BAR<sub>3</sub>.BAR<sub>3</sub> ša ta-ra-am-mu lu-u<sub>2</sub> da-ri-a UD-mi-ša-am i-na E<sub>2</sub>.SAG.ILA<sub>3</sub> ak-ta-na-ra-ba-ak-kum šu-um-ka u<sub>3</sub> zi-ki<sub>2</sub>-ir-ka i-na E<sub>2</sub>.BAR<sub>3</sub>.BAR<sub>3</sub> ša ta-ra-am-mu lu-u<sub>2</sub> da-ri-a la-li-ba-la-ti-i[m]* <sup>D</sup>Šamaš<sup>1</sup> *li-še-bi-i-ka* »Zu meinem Gebieter, den M. am Leben erhält, sprich: folgendermassen (sagt) PN: Š. und M. mögen dich um meinetwillen dauernd am Leben erhalten! Mögen deine Arme in E., das du liebst, dauernd sein! Täglich bete ich immer wieder in E. für dich. Dein Name und dein Andenken mögen in E., das du liebst, dauernd sein! Mit Lebensfülle möge Š. dich sättigen!« VAB 6, 161, 1—15. <sup>D</sup>Marduk *ra-i-im-ka šu-ma-am dam-qa<sub>2</sub>-am ša ta-ra-am-mu aš-šu-mi-ja li-iš-ru-ka-ak-kum* »M., der dich liebt, möge dir einen guten Namen, den du liebst, um meinetwillen schenken!« ABPh. 84, 1—3 (auf diese Weise beginnt der ganze Brief!). *a-na* PN *ša* <sup>D</sup>Marduk *u<sub>2</sub>-ba-al-la-tu<sub>2</sub>-šu qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma* PN<sub>2</sub> *ra-i-im-ka-ma* <sup>D</sup>Marduk (wohl Fehler für <sup>D</sup>Šamaš) *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Marduk *aš-šu-mi-ja da-ri-iš UD-mi pi<sub>2</sub>-ir-ha-am ša E<sub>2</sub>//bīt// a-bi-ka li-iš-šu<sub>2</sub>-ru* »Zu PN, den M. am Leben erhält, sprich: folgendermassen (sagt) PN<sub>2</sub>, der dich liebt: Š.(!) und M. mögen um meinetwillen den Sprössling des Hauses deines Vaters dauernd schützen!« TLB 4, 22, 1—5. *a-na a-bi-ja ša* DINGIR//*ilu//š* *ba-ni-šu la-ma-sa<sub>3</sub>-am da-ri-tam id-di-nu-šum qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma* PN-*ma* <sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Marduk *aš-<sup>f</sup>šu<sup>1</sup>-mi-ja da-ri-iš UD-mi a-bi ka-ta li-ba-al-li-tu<sub>2</sub> i-na pa-le!-e!-em! ša Sa-am-su-i-lu-na qa-bu-u<sub>2</sub>-um liq-qa?-bi? su<sub>2</sub>-lum<sub>2</sub> ma-tu-ka* »Zu meinem Vater, dem sein Gott, sein Erschaffer, eine dauernde Schutzgöttin gegeben hat, sprich: folgendermassen (sagt) PN: Š. und M. mögen dich, meinen Vater, um meinetwillen dauernd am Leben erhalten! Während der Regierungszeit von S. möge man aussprechen: Wohl geht es deinem Lande!« TCL 17, 37, 1—9. <sup>D</sup>Šamaš <sup>D</sup>Marduk <sup>D</sup>E<sub>2</sub>-*a* *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Dam!<sup>f</sup>*ki<sup>1</sup>-[na] aš-šum E<sub>2</sub>-ti//bīt//ka li-ba-al-li-<sup>f</sup>tu<sup>1</sup>-ka* »Š., M., E. und D. mögen dich um deines Hauses willen am Leben erhalten!« TCL 18, 87, 4—5. <sup>D</sup>Šamaš *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>Marduk *aš-šum [bi]-it a-bi-ja be-li<sub>2</sub> [da]-ri-<sup>f</sup>iš<sup>1</sup> UD-mi li-<sup>f</sup>ba<sup>1</sup>-li-tu<sub>2</sub>* »Š. und

M. mögen um des Hauses meines Vaters willen meinen Herrn dauernd am Leben erhalten! TCL 18, 129, 4—7. *šū-lum a-bi-[ja ka-ta] lu da-ri* »Dein, meines Vaters, Wohlbefinden möge dauernd sein!« VS 16, 155, 1—2. <sup>D</sup>*Šamaš u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>*Marduk ina* <sup>GIŠ</sup><sup>GI</sup><sub>2</sub> // *šillī* // *-ja a-na da-ri-atim li-ba-al-li-tu<sub>2</sub>-ka* »Š. und M. mögen dich in meinem Schirmdauernd am Leben erhalten!« StrKT 12, 4—5. <sup>D</sup>*Nergal aš-šum-ja a-na da-ri li-ba-al-li-it-ka* VS 16, 140, 4—5.

### Andere Formeln

Obleich die Verwendung der Gruss- und Höflichkeitsformeln am Anfang des Briefes fast immer die Regel ist, sind die Komplimente anderswo in Briefen verhältnismässig selten. Am Ende der Briefe treten jedoch einige Phrasen auf, die keineswegs obligatorisch und unerlässlich, aber jedenfalls hier und da zu finden sind.

Zuweilen schreibt der Absender des Briefes, dass er für den Empfänger beten will: *lu-uk-ru-ba-ku-nu-ši-im* »Ich will für euch beten!« VAB 6, 180, 21; *ma-har* <sup>D</sup>*Šamaš* <sup>1</sup> *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>*Marduk a-na be-li-ni ka-ta i ni-ik-r[u-ub]* »Vor Š. und M. wollen wir für dich, unsern Herrn beten!« 238, 71; *ma-har* <sup>D</sup>*Šamaš* *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>*Marduk a-na a-bi-ja lu-uk-ru-ub* »Vor Š. und M. will ich für meinen Vater beten!« 240, 35. *ma-har* <sup>D</sup>*šīn lu-uk-ru-ba-ak-ku* ABPh. 120, 12. *a-na-ku mu-šu ur<sub>2</sub>-ri ak!-ta-na-ar-ra-ba-ak ap-pu-tum* »Ich bete Tag und Nacht immer wieder für dich, bitte!« UCP 9, S. 339, 14, 31—33. *[ma-h]a-ar* <sup>D</sup>*Šamaš* *u<sub>3</sub>* <sup>D</sup>*Marduk [li]-ik-ta-ra-ba-kum* »Vor Š. und M. möge man für dich beten!« TCL 17, 29, 30—31. *ki-ma i-na-an-na-ma a-na a-bi-ja ka-ta lu-uk-ta-ar-ra-ab* »Gerade jetzt will ich immer wieder für dich, meinen Vater, beten!« CT 43, 15, 28—29.

Nicht selten ist die Phrase *libbaka lā imarraš* »Dein Herz soll nicht betrübt sein!«: *li-ba-ka la i-ma-ra-aš* (*ša-al-ma-ku* »Ich bin wohl!«). VAB 6, 162, 20—21. Weitere ähnliche Belege: VAB 6, 93, 14; 242, 37. VS 16, 184, 11.

Der folgende Ausdruck, der natürlich keine eigentliche Höflichkeitsformel ist, kommt sehr häufig vor: *ina annitim abbūtka* (*ahhūtka*, *athūtka*) *lūmur* »Daran will ich deine väterliche (brüderliche) Ge-

sinnung erkennen!» Belege z.B.: *i-na an-ni-tim ab-bu-ut-ka lu-mur* VAB 6, 136, 19; 234, 30—31. YOS 2, 88, 17—18. *i-na an-ni-t[im] a-hu-ut-k[a] lu-mu-ur* ABPh. 4, 29—30; 141, 15—16. UCP 9, S. 345, 20, 19—20. (*ap-pu-tum i-na an-ni-i-tim a-hu-ut-ka a-ma-ar* »Bitte, daran werde ich deine brüderliche Gesinnung erkennen!«) TCL 17, 62, 35—36. *i-na an-ni-tim at-hu-ut-ki lu-mur* »Daran will ich deine schwesterliche Gesinnung erkennen!« YOS 2, 15, 29—30. *i-na an-ni-tim at-hu-ut-ka lu-mu-ur* »Daran will ich deine brüderliche Gesinnung erkennen!« CT 43, 8, 21; 19, 14. TCL 17, 25, 16; 31, 19 (in der Mitte des Briefes). VS 16, 166, 15.

Wie aus einem Paar Belege oben ersichtlich ist, kommt das Wort *apputtum* »bitte!« auch in Briefen, und zwar sehr oft, vor. Belege z.B.: *šu-bi-lam ap-pu-tum* »Schicke mir, bitte!« YOS 2, 9, 22—23; *ap-pu-tum la tu-ha-ra-am* »Bitte, zögere nicht!« 35, 9—10; *ap-pu-tum a-wa-tum da-an-na* »Bitte, die Sache ist dringend!« 83, 25—26; *ha-al-šu<sub>2</sub>-um la in-na-ad-di ap-pu-tum* »Die Festung soll nicht aufgegeben werden, bitte!« 140, 22—24. *ap-pu-tum* (am Briefsende) VS 16, 20, 15.

## II. Die altbabylonischen Briefe aus Mari

Eine sehr wichtige und beträchtliche Menge von allen altbabylonischen Briefen repräsentieren die Mari-Texte, sodass es angebracht ist, sie in einem besonderen Abschnitt zu behandeln. Die Briefe aus Mari gehören zu der Zeit Hammurabis oder vielmehr vor ihm.

Der Anfang der Mari-Briefe ist völlig feststehend und derselbe wie in anderen altbabylonischen Briefen (siehe S. 16). Solcherlei Wechsel der Wortstellung des Briefgangs, der im Altassyrischen (siehe S. 55) oder im Altbabylonischen von Susa (siehe S. 54) zu sehen ist, kommt in diesen Texten nicht vor. Man beachte auch, dass die etwa gleichzeitigen Shemshara-Briefe (siehe genauer J. LAESSØE, *The Shemshara Tablets*) ebenfalls auf entsprechende Weise zu beginnen scheinen, also:

*ana PN qibīma umma PN<sub>2</sub>-ma*

Zuweilen, vor allem wohl in Fällen, wo der Titel des Absenders weggelassen wird, kann die obige Anredeformel ohne *-ma* bleiben:

*a-na* PN *qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma* <sup>D</sup>*Nu-muš-da-na-ah-ra-ri* ARM 13, 58—85, 1—3; vgl. *a-na* PN *qi<sub>2</sub>-bi<sub>2</sub>-ma um-ma* <sup>D</sup>*Nu-muš-da-na-ah-ra-ri* IR<sub>3</sub>//*warad//-ka-a-ma* 95—96 1—4 (die Belege ohne *-ma* sind anderswo sehr selten).

Wie wir wissen, sind die Briefe vor der Hammurabi-Periode in der Regel meist ohne besondere Gruss- und Höflichkeitsformeln, die erst etwa zur Zeit Hammurabis oder mehr danach zu erscheinen beginnen. Das ist auch der Fall mit den Mari-Briefen, die überhaupt keine besondere Formeln, aber doch einige dazu gehörende Ausdrücke enthalten, deren Verwendung in anderen altbabylonischen Briefen nicht selten ist. Siehe jedoch S. 53!

Wenn der Absender des Briefes eine Nachricht über sein Befinden schrieb, gebrauchte er den Ausdruck *šalmāku* »Ich bin wohl«. Diese Phrase, die recht häufig im Altbabylonischen und namentlich dafür kennzeichnend ist, ist gewöhnlich auch in den Mari-Texten. Belege z.B.: *ša-al-ma-ku u<sub>3</sub> ša-bu-um ša-lim* »Ich bin wohl. Die Truppen sind wohl« ARM 1, 135, 21; 4, 42, 5; *a-lum Qa-a[t-tu]-na-am<sup>KI</sup> u<sub>3</sub> ha-al-šu<sub>2</sub>-um ša-lim* »Die Stadt Q. und der Bezirk sind wohl« 2, 75, 5; <sup>D</sup>*Da-gan u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Ik-ru-ub-El ša-al-mu* 2, 86, 5 et passim.

Ein der Phrase *šulumka šupram* »Schreibe mir (Nachricht über) dein Wohlbefinden!« ähnelnder Ausdruck steht in den folgenden Beispielen: *ša-al-ma-ku šu-lum-ka ši-ta-ap-pa-ra-am ša-bu-um š[a] [i]t-ti* PN *i-na Ma-al-gi-im<sup>KI</sup> uš<sub>2</sub>-bu ša-lim* »Ich bin wohl. Schreibe mir (Nachricht über) dein Wohlbefinden! Die Truppen, die mit PN in M. sind, sind wohl« ARM 1, 129, 5—9; *ša-al-ma-ku um-ma-na-tum ša-al-ma šu-lum-ka ši-ta-pa-ra-am* »Ich bin wohl. Das Heer ist wohl. Schreibe mir (Nachricht über) dein Wohlbefinden!« 4, 24, 32—33; vgl. auch *a-na na-we-e-em ša Ha-na u<sub>3</sub> a-na a-lim Ka-ha-at<sup>KI</sup> šu-ul-mu-um a-bi šu-lum-šu li-iš-pu-ra-am* »Dem Lager von H. und der Stadt K. geht es gut. Möge mein Vater mir (Nachricht über) sein Wohlbefinden schreiben!« 2, 59, 11—15.

In dem letzteren Beispiel oben steht ein recht interessantes Detail: man schreibt *ana nawê m ša Hana u ana ālim Kahat šulumum*, was doch ein für den späteren Sprachgebrauch kennzeichnender Ausdruck ist (namentlich vom mB an!; dazu siehe S. 61). Im Altbaby-



lonischen hätte man es gewöhnlich folgendermassen gesagt und geschrieben: *nawúm ša Hana u ālum Kahat šalim* »Das Lager von H. und die Stadt K. sind wohl« (ähnliche Belege auch oben!). Die normalen Phrasen sind also: aB *lū šalmāta : šalmāku, bīt bēlīja šalim* »Mögest du wohl sein!«: »Ich bin wohl, das Haus meines Herrn ist wohl« ~ mB, nB, nA, spB *ana káša lū šulmu (šulum) bzw. lū šulmu (šulum) ana káša : (ana) jáši (bīt bēlīja) šulmu (šulum) bzw. šulmu (šulum) (ana) jáši, (bīt bēlīja)* »Heil sei dir (dem Hause deines Herrn)!«: »Mir (dem Hause meines Herrn) geht es gut«. Vgl. weiter: *šu-[u]lmu-um Ma-ri<sup>KI</sup> ša-lim ma-a-tum ša-al-ma-at* »Alles geht gut. M. ist wohl, das Land ist wohl« ARM 5, 28, 41—42.

Die in mittelbabylonischen Briefen recht häufige Phrase *ana dinān bēlīja lullik*, die in dieser Epoche selten begegnet, kommt in einem Briefe aus Mari einmal vor. Dazu siehe S. 48, g.

Wie oben festgestellt wird, ist es schwer, besondere Grussformeln in den Mari-Briefen zu finden. Eine Ausnahme machten die folgenden Briefe; die Formeln dabei sind teils bekannt und häufig im Gebrauch in anderen altbabylonischen Briefen, teils enthalten sie aber bezüglich Grussformeln etwas Neues bzw. anderswo nicht Wahrnehmbares: *aš-šu-mi-ja* <sup>D</sup>*Šamaš u<sub>3</sub> <I->tur<sub>2</sub>-Me-er da-ri-iš i-na li-ib-bi a-li-im Ma-ri<sup>KI</sup> li-šu<sub>2</sub>-ru-ka u<sub>3</sub> li-ba-li-tu<sub>2</sub>-ka* »Um meinetwillen mögen Š. und I. dich in der Stadt M. dauernd schützen und am Leben erhalten!« ARM 13, 101, 3—5; *be-li<sub>2</sub> lu ba-li-iš* »Möge mein Herr leben!« ARM 10, 89, 5; *be-li<sub>2</sub> u<sub>3</sub> be-el-ti aš-šu-mi-ja li-ba-li-tu<sub>2</sub>-ka* »Mein Herr und meine Herrin mögen dich um meinetwillen am Leben erhalten!« 39, 4—6; 40, 4—6; 43, 5—6; *be-li<sub>2</sub> u<sub>3</sub> be-el-ti aš-šu-mi-ja ma-di-iš UD-mi li-ba-li-tu<sub>2</sub>-ka-ma* »Mein Herr und meine Herrin mögen dich um meinetwillen viele Tage am Leben erhalten!« 38, 4—6; vgl. auch 104, 5—6 (abgebrochen); *be-li<sub>2</sub> u<sub>3</sub> be-el-ti* <sup>1</sup>*ki'-ma ša-me-e u<sub>3</sub> er-še-tim* <sup>1</sup>*li'-šu<sub>2</sub>-ru-ka* »Mein Herr und meine Herrin mögen dich wie den Himmel und die Erde schützen!« 37, 4—6; *be-li u<sub>3</sub> be-el-ti aš-šu-mi-ja ki-ma ša-me-e u<sub>3</sub> er-še-tim li-šu<sub>2</sub>-ru-u<sub>2</sub>-ka* »Mein Herr und meine Herrin mögen dich um meinetwillen wie den Himmel und die Erde schützen!« 36, 4—7.

An Götternamen werden oben *Itūr-Mer* und *Šamaš*, sowie auch

(obwohl nicht bei besonderen Grussformeln) *Dagan* und *Ikrub-El* (siehe S. 52) erwähnt.

### III. Die altbabylonischen Briefe aus Susa

Nur eine sehr kleine Anzahl der altbabylonischen Briefe aus Susa hat sich erhalten. Zum Glücke reichen sie doch aus, um uns ein klares Bild davon zu geben, welcherlei Formalitäten man in jener Stadt beim Schreiben der Briefe befolgte.

Der Anfang des Briefes ist wohl am häufigsten wie in anderen altbabylonischen Briefen (siehe S. 16):

1. *ana PN qibīma umma PN<sub>2</sub>-ma* (MDP 18, 239, 1—4; 245, 1—3; 246, 1—4).

Von dieser Anredeformel wird oft auch eine andere Wortstellung gebraucht, die vor allem in altassyrischen Briefen sehr allgemein zu sehen ist (dazu siehe S. 55):

2. *umma PN-ma ana PN<sub>2</sub> qibīma* (MDP 18, 237, 1—3; 238, 1—3).

Was die Gruss- und Höflichkeitsformeln betrifft, scheinen sie hier etwa ähnlich wie auch in anderen altbabylonischen Briefen zu sein. Leider stehen uns nur einige Beispiele davon zur Verfügung. Sie repräsentieren die älteste Formel GN u GN<sub>2</sub> *liballitūka*: <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Ki-la-ah-šu-bi-ir li-ba-al-li-tu<sub>3</sub>-u<sub>2</sub>-ka MDP 18, 245, 4—5; <sup>D</sup>[Šamaš?] u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Ki-la-ah-šu-bi-ir li-ba-al-li-tu<sub>3</sub>-ka 237, 4—5; <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Inšušinak li-<sup>r</sup>ba<sup>r</sup> . . . 240, 3; <sup>D</sup>Šamaš u<sub>3</sub> <sup>D</sup>Inšušinak li-ba-al-li-<sup>r</sup>tu<sub>3</sub>-[ka] 242, 3.

An Göttern werden, wie aus den obigen Belegen hervorgeht, *Inšušinak*, *Kilahšubir* und *Šamaš* erwähnt.

### IV. Die altassyrischen Briefe

Als ein gemeinsamer Zug ist es kennzeichnend für die altassyrischen — wie auch altakkadischen (siehe S. 12) — Briefe, dass sie im allgemeinen trocken und sachlich sind, ohne Grussformeln oder andere Höflichkeiten.

## Die Anredeformel

Es sind in den altassyrischen Briefen zwei Typen der Anredeformeln zu finden. Der eine Typus ist fast identisch mit jenen im Altakkadischen bekannten (siehe S. 12, Nr. 2), der andere dagegen der normale und einzige im Altbabylonischen (siehe S. 16).

1. *umma* PN-*ma ana* PN<sub>2</sub> *qibīma* »Folgendermassen (sagt) PN: dem PN<sub>2</sub> sprich«

Bel.: *um-ma* PN-*ma a-na* PN<sub>2</sub> *qi<sub>2</sub>-bi-ma* z.B. ATHE, 27, 1—3; 28, 1—4; 37, 1—2; 42, 1—2 usw. TC 19, 1, 1—5 et passim. M.E. deutet die Erwähnung des Namens des Absenders vor dem Namen des Empfängers nicht darauf hin, dass der Absender eine höhere Person ist, wie das in den mittelbabylonischen Briefen aus Ugarit der Fall ist (dazu siehe S. 71); vgl. *um-ma* PN *a-na* PN<sub>2</sub> [*u<sub>3</sub>*] PN<sub>3</sub> *qi<sub>2</sub>-bi-ma a-hu-u<sub>2</sub>-a be-lu-a a-[tu<sub>3</sub>-nu]* (»meine Brüder, meine Herren seid ihr«) TC 1, 54, 1—4. Hierin ist einfach nur eine Tradition aus der älteren Zeit zu sehen, vgl. *enma* PN *ana* PN<sub>2</sub> *qibīma* im Altakkadischen (S. 12).

2. *ana* PN *qibīma umma* PN<sub>2</sub>-*ma* »Dem PN sprich: folgendermassen (sagt) PN<sub>2</sub>«

Diese Anredeformel ist dieselbe wie die im Altbabylonischen (S. 16), Mittelbabylonischen (S. 57) und Mittelassyrischen (S. 76) normalerweise vorkommende. Bel: *a-na* PN *qi<sub>2</sub>-bi-ma um-ma* PN<sub>2</sub>-*ma* z.B. ATHE, 30, 1—2; 31, 1—2; 32, 1—2; 34, 1—3; 35, 1—3 usw. TC 19, 2, 1—2 (hier abweichend ohne das letztere *-ma!*); 4, 1—2 et passim.

## Varia

Die altassyrischen Briefe sind regelmässig ohne besondere Grussformeln, enthalten aber einige Ausdrücke und Komplimente, die auch in Briefen der anderen Sprachperioden zu finden sind: *a-bi<sub>4</sub> a-ta be-li<sub>2</sub> a-ta* »Mein Vater bist du, mein Herr bist du« CCT 2, 47 b, 23;

CCT 3, 8 b, 3; *a-ba-u<sub>2</sub>-a be-lu-u<sub>2</sub>-a a tu<sub>3</sub>-nu* »Meine Väter, meine Herren seid ihr« KTH 14, 43—44; *a-hu-u<sub>2</sub>-a be-lu-u<sub>2</sub>-a a-tu<sub>3</sub>-nu* »Meine Brüder, meine Herren seid ihr« CCT 2, 46, 21—22; *a-hi a-ta me-er-i a-ta* »Mein Bruder bist du, mein Sohn bist du« MLVS 2, S. 41, 4—5; *um-mi<sub>3</sub> a-ti<sub>2</sub>-i be-el-ti<sub>2</sub> a-ti<sub>2</sub>-i* »Meine Mutter bist du, meine Herrin bist du« KTS 36 b, 3—4; *um-mi<sub>3</sub>-ni a-ti<sub>3</sub>* »Meine Mutter bist du« TMH 1, 4 a, 24; *um-ma-tu<sub>3</sub>-a a-hu-a-tu<sub>3</sub>-a a-ti<sub>3</sub>-na* »Meine Mütter, meine Schwestern seid ihr« BIN 6, 182, 7—8; *šal<sub>2</sub>-ma-ni* »Wir sind wohl« (siehe S. 15) TC 3, 48, 3; *šal<sub>2</sub>-ma-ku li-bi-ki la<sub>2</sub> i-pa<sub>2</sub>-ri-id* »Ich bin wohl, dein Herz möge nicht zittern« BIN 4, 75, 3—4; *šal<sub>2</sub>-ma-ku mi<sub>3</sub>-ma li-bi-ki la<sub>2</sub> i-pa<sub>2</sub>-ri-id* CCT 4, 15 b, 4—5; *E<sub>2</sub>-it//bīt//ka ša-lim mi<sub>3</sub>-ma li-ba-ka<sub>3</sub> la<sub>2</sub> i-pa<sub>2</sub>-ri-id* »Dein Haus ist wohl, irgendwie möge dein Herz nicht zittern« CCT 4, 14 b, 4—5; *šu-lum-ki u<sub>3</sub> šu-lum E<sub>2</sub>-bi<sub>4</sub>-tim še<sub>2</sub>-bi<sub>4</sub>-lam* »Sende mir (Nachricht über) dein Wohlbefinden und (über) das Wohlbefinden des Hauses« CCT 4, 15 b, 14—17; BIN 4, 75, 8—10.